Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1915

269 (14.6.1915) Mittagausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal

Mittag-Ausgabe.

Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel- und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz. Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 60 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 65 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: vierteljährlich Mk. 2.20. Auswärts: bei Abholung am Postschalter Mk. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebr. Mk. 2.52.

Einzelne Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonelzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg., Reklamen an 1. Stelle 1 Mk. p. Zeile. Bei Wiederholungen tarifester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlichen Betreibungen und bei Konkursen außer Kraft tritt.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt" mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern" für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: A. Frhr. v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B. Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: 46000 Exempl. je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Rotationsmaschinen neuesten Systems. In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 27500 Abonnenten.

Nr. 269. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Montag den 14. Juni 1915. Telefon: Redaktion Nr. 309. 31. Jahrgang.

Vom Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 13. Juni, vormittags. Amtlich.

Bei Nieuport-Dixmuiden, nördlich Arras und bei Hébuterne fanden Artilleriekämpfe statt. Schwächliche Angriffsversuche des Gegners in den Dünen wurden abgewiesen. Südöstlich Hébuterne sind Infanteriegefechte im Gange.

Die militärischen Anlagen von Luneville wurden mit Bomben belegt.

Oberste Heeresleitung.

Fliegerunternehmungen.

T.U. Nancy, 12. Juni. Am 9. vormittags bombardierte ein deutsches Fliegergeschwader die kleine Stadt Saint Nicolas. Mehr als 20 Explosionen wurden gehört, die von Bomben herrührten.

Sonstige Meldungen.

WTB. Paris, 13. Juni. Nach einer Tempsmeldung wurde Pont à Mousson vorgestern stark beschossen. Es wurde großer Nachschaden angerichtet. Mehrere Personen wurden getötet und verletzt.

W.T.B. London, 13. Juni. (Nicht amtlich.) Die „Daily Mail" weist darauf hin, daß die englischen Verluste in zwölf Tagen über 30 000 Mann betragen haben.

TU. Paris, 13. Juni. In England wurden alle Maßnahmen getroffen zur Herstellung eines äußerst kräftigen Sprengstoffes, der den Namen Trinitrotoluol führt. 300 private Werke, die mit dem nötigen Maschinenmaterial ausgerüstet sind, haben bereits dem Staat ihre Dienste für die Fabrikation desselben angeboten.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 13. Juni, vormittags. Amtlich.

Nordöstlich Szawle machten unsere Angriffe gute Fortschritte. Kuze wurde im Sturm genommen. Feindliche Gegenstöße scheiterten.

Acht Offiziere, 3350 Mann und acht Maschinengewehre

waren unsere Beute.

Südöstlich der Straße Mariampol-Kowno haben Kämpfe gegen von Süden herangekommene russische Verstärkungen erneut begonnen. Nördlich Przasnysz wurden weiter 150 Gefangene gemacht.

Unserem Einbruch in die feindlichen Linien südlich Bolimow folgten in der Nacht russische Gegenstöße, die gänzlich erfolglos blieben. Die gewonnenen Stellungen sind fest in unserer Hand. Unsere Beute stieg an dieser Stelle auf

1660 Gefangene, 8 Geschütze (darunter 2 schwere) und 9 Maschinengewehre.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Der Brückenkopf von Sieniawa wurde gestern wieder genommen. Der Gegner ließ

über 5000 Gefangene

in unserer Hand. Nächtliche Gegenangriffe des Feindes scheiterten.

Auch östlich Jaroslau und östlich Przemysl lebte der Kampf wieder auf. Die Truppen des Generals von Linsingen haben Mlyniska genommen. Der Angriff auf Zydaczow ist im Fortschreiten.

Oesterreichische Berichte.

W.T.B. Wien, 12. Juni. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart den 12. Juni 1915:

Zwischen Dnjestr und Pruth bekämpften die Truppen der Armee Pflanzer neuerdings mehrere russische Stellungen. Die Orte Jezierzany und Niezquiska nördlich Obertyn wurden erstürmt. Unsere siegreichen Truppen drangen gegen Czernelica vor und haben dort östlich Horodenka den Dnjestr überschritten.

Zaleszczycki wurde genommen. Gegen diese Stadt richteten die Russen gestern und während der Nacht verzweifelte Angriffe, die alle unter den schwersten Verlusten des Feindes abgewiesen wurden. Auch die Attacke eines Kosakenregiments brach in unserem Feuer vollständig zusammen.

In der Bukowina mußten die Russen auch die letzten Stellungen am Pruth aufgeben. Sie ziehen sich, von unseren Truppen scharf verfolgt, unter großen Verlusten über die Reichsgrenze zurück. Die gestrigen Kämpfe der Armee Pflanzer brachten an

5000 Gefangene

ein. Südlich des oberen Dnjestr dauert der Kampf noch fort. Ein russischer Gegenangriff auf Stanislau wurde abgewiesen. Zurawno, das infolge Eintreffens russischer Verstärkungen geräumt worden war, wurde gestern von den verbündeten Truppen wiedergenommen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

W.T.B. Wien, 13. Juni. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart vom 13. Juni 1915, mittags:

In Südostgalizien dringen die Truppen der Armee Pflanzer weiter siegreich vor. Nach hartnäckigen Kämpfen wurden gestern Tysmenica, Tlumacz und die Höhen nördlich Olesza genommen. Südlich Czernelica wird gekämpft. Neue russische Angriffe gegen Zaleszczyki wurden blutig abgewiesen.

Aus der Bukowina, über die Reichsgrenze vordringend, warfen unsere Truppen die Russen aus ihren längs der Grenze vorbereiteten starken Stellungen zurück. In der Verfolgung wurden mehrere Orte Bessarabiens besetzt. Gestern fielen

1560 Gefangene

in die Hände der Verfolger.

Am oberen Dnjestr greifen die Verbündeten erfolgreich in der Richtung auf Zydaczow an, wo noch starke russische Kräfte das südliche Dnjestr-Ufer halten.

In Mittelgalizien führte ein Angriff österreichisch-ungarischer und deutscher Truppen zur Besitznahme von Sieniawa und nach Abwehr eines starken feindlichen Angriffes zur Erstürmung sämtlicher Stützpunkte nordöstlich der Stadt. Hierbei wurden

3500 Russen

gefangen.

Die sonstige Lage ist unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Um Lemberg.

= Berlin, 14. Juni. Aus Lemberg in Wien eingetroffene Privatbriefe bestätigen, wie dem „Berl. Lok.-Anz." gemeldet wird, daß Lemberg geräumt werde. Die Verwundeten werden aus den Spitälern weggeschafft. Die Haushalte der russischen Beamten und Offiziere werden aufgelöst. Die Familien sind bereits abgereist. In Lemberg seien Gerüchte verbreitet, daß Revolutionäre in Rußland mehrere Pulvermagazine in die Luft gesprengt hätten.

= Berlin, 14. Juni. Nach der „Kreuzztg." meldet die „Neue Freie Presse" aus Lemberg, man glaube dort um so weniger an eine Wiederaufnahme der russischen Offensive, als Revolutionäre mehrere Pulvermagazine in Rußland in die Luft gesprengt hätten und der Munitionsmangel jede ernste Aktion der Russen lahmlege.

Aus der Bukowina.

= Berlin, 14. Juni. Dem „Berl. Lok.-Anz." wird aus Genf gemeldet: Eine Bukarester Depesche bestätigt den trostlosen Zustand der von den Oesterreichern über die Grenze der Bukowina gedrängten russischen Abteilungen, die ohne militärischen Zusammenhalt in den russischen Dörfern Unterkunft suchen. In Bukarest wird die Besetzung der Stadt Zaleszki durch die Armee Pflanzer als militärisch und politisch bedeutsames Ereignis gewürdigt. Die Erbitterung des russischen Hauptquartiers sei um so größer, als der Zweck der Preisgebung der Pruthlinie, nämlich die Umklammerung der deutschen Dnjestrtruppen, unerreicht geblieben sei und General Brussiloff sich auch dort unmöglich halten könne.

Sonstige Meldungen.

= Berlin, 14. Juni. Dem „Berl. Tagebl." wird telegraphiert: Die Besitzergreifung des beiderseitigen Ufergebiets sowohl des San als des Dnjestr ist geeignet, als bedeutender Abschnitt unserer Offensive bewertet zu werden. Noch verfügbare russische Reserven und eventuelle Munitionsnachschübe können den Gang der Ereignisse vorübergehend verlangsamen, jedoch nicht mehr aufhalten.

W.T.B. Wien, 13. Juni. (Nichtamtlich.) Kaiser Franz Joseph erließ nachstehendes Handschreiben:

„Lieber Generaloberst von Mackensen! Dankbar der besonderen Verdienste gedenkend, die Sie sich als Führer der tapferen 11. Armee in Galizien erworben haben, freue ich mich, Sie zum zweiten Inhaber meines Husaren-Regiments Nr. 10, das für immerwährende Zeiten den erlauchten Namen weiland Seiner Majestät Friedrich Wilhelm III., König von Preußen, führt, zu ernennen. Dieses Regiment und meine Wehrmacht werden mit stolzer Freude die Kunde vernehmen, daß Sie, der sieggekrönte Feldherr, mit ihnen nun noch enger verbunden sind. (gez.) Franz Joseph."

TU. Haag, 13. Juni. Graf Peter Benckendorff, der Sohn des russischen Botschafters in London, ist als Oberst bei der russischen Garde zu Pferde in Rußland gefallen. Er erhielt einen Schuß durch den Hals.

W.T.B. Petersburg, 13. Juni. Die „Nowoje Wremja" gibt dem tiefen Unwillen der russischen Bevölkerung Ausdruck über die Schwächlichkeit und Zerstreutheit der Angriffe auf der Ostfront, die den Moment zur Offensive vorübergehen ließen, wo der Feind durch Operationen an der Ostfront geschwächt war. Das Blatt hofft, daß endlich die angekündigte Offensive Joffres zur Tat werde. (?)

Zum Vorgehen Deutschlands gegen England.

Die Tätigkeit der deutschen Unterseeboote.

W.T.B. London, 12. Juni. Nachfolgende Schiffe sind durch Unterseeboote versenkt worden: „Laurestina" und „Edward Wollfere" aus Lowestoft „Letty" und „Cardiff" aus Grimsby.

W.T.B. London, 12. Juni. (Reuter.) Der schwedische Dampfer „Otago" wurde torpediert. Die Besatzung landete in Shields. — Der russische Dampfer „Danio" aus Archangelsk ist in der Nordsee durch ein deutsches Unterseeboot versenkt worden.

W.T.B. London, 13. Juni. Der Trawler „Intrepid" aus Lowestoft ist durch ein Unterseeboot versenkt worden.

W.T.B. Rotterdam, 12. Juni. (Nicht amtlich.) Der „Rotterdamsche Courant" meldet aus London: 40 Meilen südlich Oldhead auf der Höhe von Kinsale wurde wieder ein Trawler (Netzfischdampfer) aus Lowestoft versenkt. Die Besatzung trieb ohne Nahrung 24 Stunden in Booten umher.

W.T.B. London, 13. Juni. (Nicht amtl.) Das Fischerfahrzeug „Waago" aus Grimsby ist in der Nordsee durch ein deutsches Unterseeboot torpediert worden. Die Besatzung wurde gerettet.

W.T.B. Ipswich, 13. Juni. (Nicht amtlich.) Die „Eastanglian Daily Times" meldet, daß ein Schiff mit Stückgütern vor einigen Tagen bei Aldeburgh an der Ostküste Suffolks durch ein feindliches Unterseeboot torpediert worden sei. Es maß 3000 bis 4000 Tonnen und kam von Buenos Aires. Eine andere Meldung besagt, daß es sich um das Schiff „Leuctra", 3027 Tonnen groß, handelt.

W.T.B. Grimsby, 14. Juni. Der Trawler „Plymouth" ist von einem deutschen Unterseeboot torpediert worden. Die Besatzung wurde gerettet.

T.U. Kopenhagen, 13. Juni. Nach einer Meldung der „Central News" aus Liverpool wurde der englische Dampfer „Sunlight" der großen Seidenfirma Gebrüder Levor am Donnerstag, 20 Meilen südwestlich Gattyhead, von einem Unterseeboot in den Grund geschossen. Die 20 Mann starke Besatzung, darunter 5 Dänen und 4 Norweger, retteten sich in die beiden Rettungsboote und wurden gestern früh von dem Regierungsdampfer „Indian Empire" aufgenommen. Eine Barke der Firma Sunlight war bereits am 6. d. M. an der irischen Küste torpediert worden. (L.-A.)

Sonstige Meldungen.

W.T.B. London, 13. Juni. Der Flottenkorrespondent der „Morning Post" schreibt: „43 Schiffe in weniger als einer Woche zerstört, das ist eine große Zahl. Der Unterseebootskrieg kann erst ausgerottet werden, wenn die Werften, die Unterseeboote herstellen, zerstört sind." Das Blatt stellt weiter fest, daß die Fischerfahrzeuge „Wellfare" und „Laurestina" die ersten waren, die durch einen Luftangriff vernichtet wurden.

W.T.B. Berlin, 13. Juni. (Nicht amtlich.) Der „Reichsanzeiger" meldet: Dem Kapitänleutnant Hersing, Kommandanten des Unterseebootes „21", ist der Orden Pour le mérite verliehen worden.

= Berlin, 14. Juni. In England wird die Unterseebootspest, über die man anfangs hochmütig urteilte, immer schwerer empfunden und ebenso die große Zahl der Verluste, die der Landkrieg kostet. „Wäre die Erkenntnis des deutschen Geistes", so sagt die „Tägl. Rundsch.", der nach Lloyd George jede Klasse und jede Schicht der Bevölkerung in Deutschland beherrscht, den englischen Staatsleitern früher aufgegangen, so wäre es nicht zu diesem furchtbaren Weltkrieg gekommen."

Der sonstige Krieg zur See.

WTB. Washington, 13. Juni. (Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Büros. Zwei Punkte in der Note der Vereinigten Staaten über die Versenkung des „William P. Frye" sind von Deutschland abgewiesen worden, nämlich, daß ein Eingreifen des Prisengerichtes in allen Angelegenheiten unnötig sei, die auf diplomatischem Wege rasch erledigt werden können, und daß die Versenkung „William P. Fryes" unbestreitbar ein Bruch der Verpflichtungen gewesen sei, die die Kaiserliche Regierung zufolge der Bestimmungen des preußisch-amerikanischen Vertrages von 1828 auf sich genommen hat. Die deutsche Antwort erinnert auch an die Bestimmung des preußisch-amerikanischen Vertrages von 1879, in welchem der kriegführenden Partei ausdrücklich das Recht vorbehalten wird, eine Verfrachtung mit Kontrebande aufzuhalten. In der Antwort heißt es, daraus folge, daß die Aufhaltung, wenn sie anders nicht möglich sei, durch die Vernichtung des die Konterbande führenden Schiffes geschehen müsse. Deutschland beharrt dabei auf dem Standpunkt, daß das Prisengericht nötig ist, um die Höhe der Vergütung festzusetzen. Es sei kein

Anlaß für direkte diplomatische Verhandlungen außer, wenn es das Prisengericht unterläßt, einen Schadensersatz zuzuerkennen. Die Verpflichtung der Kriegführenden zum Ersatz des Schadens bleibe unabhängig vom Vorgehen des Prisengerichts bestehen. Sollte dieses eine Vergütung nicht zuerkennen, so nimmt es Deutschland auf sich einen angemessenen Schadensersatz zu gewähren. Vorsichtshalber ersucht Deutschland, daß die Besitzer „William P. Frye" ihre Forderungen schriftlich vorlegen.

Der Krieg mit Italien.

Die Grenzkämpfe.

= **Berlin**, 14. Juni. Nach dem „Berl. Lok.-Anz.", läßt sich aus den bis jetzt erschienenen **Berichten** des **österreichisch-ungarischen Generalstabs** feststellen, daß der **in drei Richtungen angesetzte Angriff** der **Italiener bis jetzt mit großen Verlusten für die Italiener zurückgeschlagen** wurde.

Wie der „Deutsch. Tagesztg." aus Lugano gemeldet wird, werden die bisherigen militärischen **Mißerfolge** der **Italiener** am **Isonzo mit Unwegsamkeit** des **Geländes** und dem **schlechten Wetter** begründet.

TU. **Innsbruck**, 13. Juni. Dem „Berl. Tgbl." wird von hier unterm 12. Juni gemeldet: In der Nähe der **Forcillina di Montazzo wurde eine** unserer schwachen **Patrouillen** bei Tagesanbruch **von einer feindlichen Abteilung**, ungefähr 150 Mann, von **Eccavallo** her **angegriffen**. Von kleinen eigenen Abteilungen am Tonalarücken unterstützt, **gelang es ihr**, den **zehnfach überlegenen Feind**, der **viele Tote und Verwundete** verlor, zum **Rückzuge** zu zwingen. Ernster war ein **Gefecht am Passo Paradiso**, wo ein **Bataillon** des **5. Alpini-Regiments** eine **kleine Abteilung** unserer Wacht angriff. Mehr als **hundert Tote und Verwundete**, darunter ein **Major**, zwei **Hauptleute** und **zwei weitere Offiziere** mußten vom **Feinde** auf der Wahlstatt zurückgelassen werden. Der Feind wurde mit einem Verlust von **43 Gefangenen** in die Flucht gejagt. Wir hatten nur einen Toten, der, als er Verwundeten Hilfe leistete, von Italienern heimtückisch erschossen wurde.

Oesterreichische Tagesberichte.

W.T.B. **Wien**, 12. Juni. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart, den 12. Juni 1915:

Die einzelnen **Gefechte** und **Artilleriekämpfe** am **Isonzo** dauern fort. Bisher haben die **Italiener** auf dem **östlichen Flußufer** nur bei **Monfalcone** und **Karfreit**, an Punkten, die **vor unserer Kampffront** liegen, **Fuß gefaßt**. Gestern erstiegen **gegnerische Abteilungen** beim Morgengrauen die bei **Plava** liegenden **Uferhöhen**, wurden aber wieder **herabgeworfen**.

An der **Kärntner Grenze** wiesen unsere Truppen **feindliche Angriffe** auf die Uebergänge in der Gegend des **Monte Paralba ab**, und **besetzten** diesen. Ein **Versuch** der **Italiener**, den **Monte Biancowi** wiederzugewinnen, **scheiterte**. Sonst zieht sich der **Feind** in den einzelnen Grenzräumen allmählich **in unsere Stellungen heran**. So steht er in **Cortina d'Ampezzo**, **Sexten** **di Primiero** und **Borgo**.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

W.T.B. **Wien, 13. Juni. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart, 13. Juni 1915, mittags:**

Am Isonzo fanden in den beiden letzten Tagen, namentlich bei Plawa, ernstere Gefechte statt. Der dort am 11. Juni von der Brigade Ravenna unternommene Versuch, die östlichen Uferhöhen zu gewinnen, endete mit einem Rückzug dieses Feindes. Gestern früh überschritten die Italiener erneut den Fluß. Nach heftigen Kämpfen gelang es unseren Truppen, den sich fortwährend verstärkenden Feind zurückzuwerfen und die eigenen Stellungen, vor denen über 400 tote Italiener liegen, fest in der Hand zu behalten. Im Kärntner und Tiroler Grenzgebiet dauern die Geschützkämpfe fort.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

W.T.B. **Wien**, 13. Juni. Nach einer Meldung aus dem österreichisch-ungarischen **Kriegspressequartier** geben die **Ereignisse**, die sich **vom 9. zum 10. Juni nördlich Cortina** zutrugen, ein **glänzendes Zeugnis** von dem **hohen Gefechtswert unserer Feldverteidigung**. Die in **Cortina d'Ampezzo** versammelten **italienischen Truppen**, etwa eine **Infanteriebrigade** stark, die im Laufe des 9. Juni **vorstießen**, wurden **von unseren Truppen zurückgeschlagen**. Der Rückzug erfolgte **teilweise fluchtartig**. Der Feind ließ **59 Tote** und eine bedeutende Zahl von **Verwundeten** zurück. **Unsere Verluste** betrugen 5 Tote und mehrere Verwundete. Die **rechte Kolonne** des **Feindes verlor 2 Offiziere** und **117 Mann an Gefangenen**. Feindliche **Angriffsversuche** auf die **Sperrbefestigungen** im **Fanosttal** wurden **zurückgeschlagen**. An dem Gabelpunkt der Täler bei **Ponto Alto** zwangen unsere Truppen den **Feind** zum **schleunigen Rückzug**. Der Kampf hatte uns ohne nennenswerte Verluste allseitige Erfolge gebracht.

Italienische Berichte.

W.T.B. **Rom**, 12. Juni. (Nicht amtlich). Meldung der „Agenzia Stefani": Der **Tagesbericht** der **Obersten Heeresleitung** vom 11. Juni lautet:

Der 11. Juni war durch einige Fortschritte auf gewissen Teilen unserer Front gekennzeichnet. Eine am **Mente Nero** vorstoßende Erkundigungsabteilung entdeckte zwischen den von unseren Kanonen und Gewehren in den letzten Tagen bestrichenen abschüssigen Felsen etwa 40 zurückgelassene feindliche Leichname, sowie viele Stücke von Gewehren und Maschinengewehren. Laut übereinstimmenden Aussagen Gefangener versuchten feindliche Truppen in einer Stärke von etwa 6 Bataillonen mit Maschinengewehren, von **Plozza** ausgehend, unsere Truppen im Monte Nero-Gebiet im Rücken zu fassen. Das Umfassungsmanöver wurde durch den kräftigen Widerstand und die schnellen Bewegungen der Bersaglieri und Alpini vereitelt. **Gradiska**, welches seit Tagen von unseren vorrückenden Truppen besetzt ist, ist fest in unseren Händen. **Cadorna.**

WTB. **Rom**, 13. Juni. (Nicht amtlich.) Bericht der Obersten Heeresleitung vom 12. Juni:

„Längs der Grenze **Tirols** und **Trentinos** dauerten die Scharmützel zwischen unseren Vortruppen und den feindlichen Truppen, welche sich an einigen Stellen allmählich zurückzogen. Unsere **Artillerie** setzte die Zerstörung der feindlichen Schanzwerke fort. Im **Cadosetal** ist nichts wichtiges zu melden. In **Kärnten** eroberten Alpini den **Volaia-Paß** und machten 25 Gefangene.

Am **mittleren Isonzo** konnten in der Nacht vom 9. zum 10. Juni Abteilungen unserer Truppen auf das linke Flußufer vordringen trotz lebhaften Widerstandes des Feindes, welcher sich jedoch vor unseren ungestümen wiederholten Angriffen unter Zurücklassung zahlreicher Toten aus dem Gelände zurückziehen mußte. Wir machten 200 Gefangene. Die folgenden **Gegenangriffe** des Feindes, welche unsere Truppen aus den eroberten Stellungen vertreiben sollten, wurden alle zurückgeworfen. Am **unteren Isonzo** zerstörte unsere wagemutig bis beinahe in die Infanterielinien vorgebrachte schwere Artillerie durch ihr genaues Feuer in der Nähe von **Sagrado** den Deich des Kanals von **Monfalcone**. Auf der Front von **Tolmein** bis zum Meere führen unsere ausgezeichneten Flieger ihr Erkundungswerk mit Kühnheit durch."

W.T.B. **Rom**, 13. Juni. (Nicht amtlich.) Ein längerer **amtlicher Bericht** gibt eine **ins Einzelne gehende Darstellung** der bisherigen **Tätigkeit** des **italienischen Heeres**, zählt alle von den Italienern besetzten Städte auf und berichtet, daß die **italienische Armee** bei ihrem **Vormarsch** ziemlich **empfindliche Verluste** erleiden mußte. Der Bericht stellt die **Erfolge** des italienischen Heeres fest und schließt mit der Aufforderung, die Bevölkerung möge sich **nicht einem übertriebenen Optimismus** hingeben. Der **Krieg werde lang und schwer** sein.

Der Seekrieg in der Adria.

T.U. **Wien**, 12. Juni. Die „Bosnische Post" meldet: Samstag morgen erschienen um 4 Uhr **15 Einheiten** der **italienischen Flotte** vor **Ragusa Vecchia** und **bombardierten** die **Eisenbahnstrecke** Uskoplje-Zelenika, die vor Ragusa eine große Schleife bildet. Als sich die **Flotte** der **Küste** näherte, fuhr grade **ein Zug talabwärts** und wurde **beschossen**, erreichte aber **unversehrt** die **Station**, wo er in gedeckter Stellung das Ende des Bombardements abwartete. Die **Italiener** verschossen **hundert Granaten**, richteten aber nur **geringfügigen Schaden** an der Bahnstrecke an. Der Gesamtschaden beträgt **höchstens 200 Kronen**. Nach 30 Minuten stellte die Flotte das Feuer ein, ein, dampfte **gegen Ragusa** und **beschoß** dort einen **Leuchtturm**. Um 9 Uhr vormittags war die Bahnstrecke von Ragusa-Vecchia wieder hergestellt. (L.-A.)

= **Berlin**, 12. Juni. Wie laut „Frkf. Ztg." aus **London** gemeldet wird, bringt die **englische Admiralität** jetzt eine Meldung über die **Torpedierung** eines **britischen Schiffes** vom **„Liverpool"-Typ** in der **Adria**. Der Kreuzer sei zwar von den Oesterreichern **torpediert** worden, die **Beschädigung** sei aber **leicht**, und das Schiff habe den **italienischen Hafen** erreicht. (Diese englische Beruhigungsnachricht braucht nicht zu wörtlich genommen zu werden. D. R.)

W.T.B. **Rom**, 13. Juni. (Nicht amtlich.) Meldung der Agenzia Stefani: Samstag nachmittag 1 Uhr 30 Min. belegten **zwei feindliche Flugzeuge Mola di Bari** und dann **Poliniano** mit **Bomben**. Eine Frau und ein Kind wurde getötet. Flieger warfen sodann **Bomben** auf **Manopoli**. Eine Frau wurde leicht verletzt.

Zur Lage im Innern.

= **Berlin**, 14. Juni. In welcher Weise den **Italienern** die **militärische Lage dargestellt** wird, zeigt ein von der „**Voss. Zeitg.**" zitierter Artikel eines **Bologneser Blattes**, in dem es u. a. heißt: „**Lemberg ist außer Gefahr.** Das bißchen **Gewinn** an **Gebiet** ist **ohne Bedeutung** für die **Entscheidung**. Die **Deutschen** und **Oesterreicher** haben in den letzten **Apriltagen durchschnittlich pro Tag 10 000 Mann verloren, von da an noch mehr**. Zwischen **dem 17. und 20. Mai müssen es mehrere Zehntausend an jedem Tag** gewesen sein.

= **Rom**, 13. Juni. (Ctr. Frkft.) Die römische Quästur macht bekannt, daß für die **verhafteten Oesterreicher** über 18 Jahren ein **Konzentrationslager in Sardinien** eingerichtet wird. Der **erste Transport besteht aus 200 Personen**. Den Frauen wird gestattet, **ihre Männer zu begleiten**. Es scheinen also nicht alle Oesterreicher, sondern nur die bereits Verhafteten ins Konzentrationslager gebracht zu werden und zwar nur die männlichen Geschlechts. Gegen die **Deutschen** wurde bisher **keine gleiche Maßregel** getroffen. (Frkf. Ztg.)

Der Papst und der Krieg.

T.U. **Rotterdam**, 12. Juni. „Daily Mail" meldet aus **Rom**: Wahrscheinlich werde der **Papst** den **Nobel-Friedenspreis für 1915** für seine **Bemühungen** um den **Frieden** und zu Gunsten der **Kriegsgefangenen** erhalten.

Sonstige Meldungen:

= **Basel**, 13. Juni. Die Schweizerische Depeschenagentur meldet nach der „Stampa", daß **Prinz Louis Napoleon die Erlaubnis erhielt**, den **Operationen** des **italienischen Heeres zu folgen**. Der Prinz ist nach **Venedig** abgereist. Er trägt **russische Generalsuniform**. (Bei den anderen Verbündeten war dem Prinzen mit Rücksicht auf französische **Wünsche die Teilnahme** im Kriege nicht gestattet worden.)

Die Haltung der Balkanstaaten.

Rumänien und Italien.

WTB. **Rom**, 12. Juni. (Nichtamtlich.) Meldung der Agenzia Stefani: Die **rumänische Gesandtschaft** gibt bekannt, sie sei zu der Erklärung ermächtigt, daß die **Meldung falsch** sei, nach der Vertreter des **Dreiverbandes** und **Italiens einen Schritt in Bukarest** unternommen haben sollen, um **Rumänien aufzufordern**, seine **Haltung festzulegen**, und nach der dieser **Schritt eine Art Ultimatum** darstellte.

TU. **Lugano**, 12. Juni. In **Rom** beginnt die **Ueberzeugung** Platz zu greifen, daß **Rumänien nicht mehr intervenieren werde**. Dies gehe schon aus den **Worten** des **Russenfreundes Filipescus** hervor, daß die **Intervention Rumänien heute nicht mehr so sicher** sei, wie vor 2 Monaten.

Die serbische Offensive in Albanien.

= **Italienische Grenze**, 12. Juni. (Frkft. Ztg.). **Das Eindringen der Serben** in **Albanien** bis vor die Tore von **Durazzo** hat in **Rom**, wie der „Corriere della Sera" meldet, **große Beunruhigung** hervorgerufen. „Italien", so sagt das Blatt, wird **nie zugeben**, daß sich die **Serben dauernd in Albanien** festsetzen, insbesondere wird es die **Besetzung Durrazzos nicht als definitiv betrachten**. Das ganze **Vorgehen der Serben gegen Albanien** habe in den Augen Italiens **nur dann eine Berechtigung**, wenn es dazu bestimmt ist, die **Einfälle** der durch **Oesterreich beeinflußten albanischen** und **jungtürkischen Banden** in **serbisches Gebiet** durch eine zeitweilige Offensive **unmöglich** zu machen. Das **Schicksal Albaniens** werde auf dem **Friedenskongreß entschieden** werden; bis dahin blieben die Beschlüsse der **Londoner Konferenz** in Geltung. **Italien** könne **nicht glauben**, daß **Serbien**, während die **italienischen Heere im Bund mit ihm gegen den gemeinsamen Gegner** kämpfen, **ein Land dauernd besetzen** wolle, das **nach der Anerkennung der anderen Verbündeten Italiens ausschließlich zu dessen Einflußsphäre** gehöre. Sollte das aber **doch der Fall sein**, so würde es dabei den **heftigsten Widerstand** finden.

T.U. **Chiasso**, 12. Juni. Die **Albaner** haben die **Belagerung** von **Durazzo aufgeben** müssen und sind in der Richtung **auf Skutari abmarschiert**. **Essad Pascha** hofft jedoch, vielen den **Weg verlegen** zu können. Er ist mit seinen Truppen ebenfalls **in Tirano eingezogen** und von den **Serben brüderlich begrüßt** worden. **Durazzo** soll infolge der **Beschießung** durch die **Albaner** sehr **gelitten** haben. (L.-A.)

Zum Befinden des Königs von Griechenland.

= **Wien**, 13. Juni. Die hiesige **griechische Gesandtschaft** erhielt heute eine Meldung aus Athen, daß **der König außer Gefahr** sei.

Die morgen stattfindenden **Kammerwahlen** würden aller Voraussicht nach **eine große Mehrheit** für die **jetzige Regierung** und **gegen Venizelos** ergeben. (M. N. N.)

WTB. **Athen**, 10. Juni. (Verspätet eingetroffen.) **Der frühere Ministerpräsident Venizelos traf gestern nacht hier ein. Heute vormittags begab er sich ins Palais; er erkundigte sich nach dem Befinden des Königs und schrieb sich in die Liste der Teilnehmenden ein. Darauf reiste Venizelos nach Kifissia, wo er bis nach den Wahlen zu verbleiben gedenkt.**

Oktober in Italien.

Von Prof. Dr. **A. E. Brinckmann**-Karlsruhe.

(Schluß.)

Schon im Oktober erlebte ich in Padua eine lärmende Darstellung dieses Hasses. Ein Menschenhaufe marschierte nachmittags durch die Straßen, ein Bild des deutschen Kaisers wurde vorangetragen und auf einem öffentlichen Platz verbrannt. Aeltere Leute lachten, und wir selbst haben einst gelacht, als wir in Paris die bekannten Monômes der Studenten sahen, wo im Zuge unbeliebte Professoren als Puppen gehenkt oder in Käfigen zur Seine geschleppt und ertränkt werden. Es gibt aber zu denken, wenn die „kultivierteste Nation" schon damals den internationalen Anstand singend und lachend verloren hatte. Nur der Ekel hielt uns davon ab, eine Sammlung von Ansichtskarten mit schmutzigsten Karikaturen der Zentralmächte, der Deutschen, Oesterreicher und ihrer Herrscher nach Deutschland heimzubringen. Die Mailänder Krawalle überraschen da wenig, und vielleicht wird man die italienische Ansicht verstehen, die eine militärische Durchzucht der Nation als gute Begleiterscheinung eines Krieges ansieht und diesen daher wünscht. Der stärkste Haß aber flackert nicht in diesen Städtchen, sondern in Rom. Er gleicht in seiner Unbesonnenheit dem Haß von Kindern; man haßt nicht die Idee, sondern die äußerlichen Dinge, die mit dieser Idee in oft zufälliger Verbindung stehen.

Man kommt dem Kern des italienischen Verhaltens Deutschlands gegenüber näher, wenn man dem Wesen dieses Hasses nachgeht. Wenn uns an dem Verrat etwas unbegreiflich ist, so ist es das scheinbare Fehlen egoistisch reiner Motive trotz der Proklamation des „sacro egoismo". Die Brutstätte des Hasses ist in der [illegible] der Mittelgebildeten, bei den Predigern und Verbreitern der Schlagworte, Leuten, die ihre Ansichten der Soldopresse entnehmen. Auch in Deutschland sind ihrer nicht wenige, für die jeder Russe schmutzig ist, trotzdem Dampfbäder in dem kleinsten russischen Dorf reichlich benutzt werden, jeder Franzose ein Weiberjäger ist, jeder Engländer ein perfider Geselle oder ein Söldling. Und doch bewahrt uns ein guter Schuß Skepsis vor maßlosen Schiefheiten des Urteils, die immer wieder bei den Italienern überraschen. Man will dort nicht objektivieren, sondern berauscht sich im Subjektivismus, ein Zug, der in der italienischen Psyche seit der Gegenreformation auftritt. Vor Jahren sagte mir ein Sizilianer: „Ihr werdet trunken am Wein, wir am Wort". Daher die unbegreifliche Wirkung des kleinen, blonden d'Annunzio, dessen Worte für uns nur tönen, während sie die Seele des Italieners trunken machen. Daher die Wirkung der Presse, die überaus gewandt das geistige Narkotikon vorsetzt, nach dem der Leser verlangt, und dieses Narkotikon vorsetzen muß, um nicht die Leser zu verlieren. Denn da die Einrichtung des festen Zeitungsabonnements in Italien sogar mit Prämienversprechungen nicht erreicht werden kann, fehlt einem besonnenen Blatt die Möglichkeit, den Leser selbst mit Unliebsamkeiten zu erziehen. Die „Vita" ist eingegangen, die „Stampa" hat sich selbst verleugnet. Dieser grundlegende Unterschied der großen deutschen Presse gegenüber bestimmt eine völlig verschiedene Orientierung des öffentlichen Lebens.

Und mit dem Wort verbindet sich die Geste. Beides fehlt uns in der romanischen Ausprägung, beides besitzt vollendet der Franzose. So äußerlich es klingt, hierin liegen die Wurzeln für Neigung und Abneigung, die schließlich das politische Verhalten bestimmen. Der Italiener denkt von außen nach innen und so kommt es, daß er uns nach den Anzügen schlichter Turisten einschätzt, statt die große Liebe des Armen zu seinen Schätzen mit dem Herzen zu verstehen. So ärgert es ihn, wenn ein solides Wissen um seine eigenen Dinge die Phrase des oberflächlich Besitzenden stört. Es stößt ihn ab, wie wir leicht pedantisch uns in seinen alten Kunstbesitz hineinarbeiten. Seine physische Abneigung verstärkt nun das Gefühl, zu den Auserwählten der Welt zu gehören, während er wieder und wieder durchmerken muß, daß für uns die Vorstellung vom Italiano sich allzuleicht mit der Vorstellung vom malerischen Lumpen verbindet, wobei dann unser Urteil nicht weniger falsch ist wie das seine. Man muß mit Italienern verkehrt haben, um zu merken, wie sie über die Armseligkeit ganzer Volksschichten hinwegsehen wollen, um sich nicht durch solche Bilder das eigene Selbstbewußtsein zu trüben, und wie diese Volksschichten wieder den vornehmen Aufzug des großen Herren mitgenießen. Sogar den sozialen Reibungen gibt diese Aeußerlichkeit ein völlig anderes Gesicht wie in Deutschland.

Diese ganze geistige Veranlagung erhält ihr felsenfestes Fundament durch ein überaus lebendiges Verhältnis des Italieners zu seiner Vergangenheit. Wir Deutschen haben ja genügend getan, um die ganze Größe dieser Vergangenheit mitenthüllen zu helfen. In dem Wort Romano, Fiorentino, Veneziano liegt ein berauschender Unterklang, wie ihn kein deutscher Städter kennt. Daß jede Rasse stündlich sich beweisen muß, um ihrer selbst wert zu sein, ist deutsche aber nicht romanische Ethik. Und so wird jeder Anruf der antiken Größe Roms ein Anruf an die vermeintliche Größe des heutigen Rombewohners. Erst diese trügerische Berauschung vermag die politischen Ambitionen zu erklären. Wenn, wie wir hoffen, die Zeitläufe Italien zum Nüchternsein zwingen werden, könnte der seelische Umschwung zu einer Katastrophe führen. Man wird nicht ein Schicksal zu tragen wissen, sondern eine ungeheure Wut wird sich gegen die wenden, die den Rausch nicht dauernd erhalten konnten.

In diesem augenblicklichen Rauschzustand, der im Oktober in Italien sich auszubreiten anfing, ist auch die Erklärung zu

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Amerikas Note an Deutschland.

Die Haltung Bryan's.

= **Washington**, 13. Juni. Der zurückgetretene Staatssekretär **Bryan** hat geäußert, zu seiner **Erleichterung** finde er, daß die **Zeitungen** jetzt den **freundlichen Ton** der **amerikanischen Note an Deutschland** betonen. Es werde **schon einiges gewonnen** sein, wenn die **kriegerisch gesinnten Journalisten** endlich **erkennten**, daß das **Land keinen Krieg wünsche** und vielmehr die **Bemühungen des Präsidenten unterstützen**, eine **friedliche Lösung** zu finden.

W.T.B. **London**, 12. Juni. (Nicht amtlich.) Der **Washingtoner** Korrespondent der **„Times“** meldet, daß die **Deutsch-Amerikaner** über den **Rücktritt Bryans entzückt** seien. Die **Hearst-Blätter unterstützen** merkwürdigerweise **Bryan**.

= **London**, 12. Juni. Aus **Washington** meldet das **Reutersche** Bureau unterm 12. Juni: **Bryan** richtete den angekündigten **Aufruf** an die **Deutsch-Amerikaner**, die er auffordert, **für die Erhaltung des Friedens mitzuwirken**, indem sie ihren **Einfluß dafür einsetzen**, daß sie die **deutsche Regierung** von **Schritten abhielten**, die **zum Kriege führen** könnten. (Kln. Z.)

T.U. **Amsterdam**, 13. Juni. Die „Times“ melden aus **Washington**: Der **Bruch** zwischen **Wilson** und **Bryan** kam am letzten **Freitag**, als **Wilson** den **Entwurf der Note** dem **Kabinett** bekannt gab. **Bryans Gegenstellung** trat **so scharf** hervor, daß **Wilson** durch eine **persönliche Rücksprache mit ihm** den **Versuch** machte, seine **Einwände zu widerlegen**. Der **Einfluß** von **Bryans Rücktritt** auf **Wilsons Persönlichkeit** und auf die **demokratische Partei** im besonderen kann **noch nicht übersehen** werden. Auf jeden Fall bedeutet er **eine hoffnungslose Spaltung in der Partei** und die **Aussichten** der **Republikaner** für die **nächste Präsidentenwahl** sind infolgedessen bedeutend **gestiegen**.

= **London**, 12. Juni. Die **„Morning Post“** bringt lt. „Frkf. Ztg.“ einige interessante **Mitteilungen über Bryan**, in denen gesagt wird, **Bryan** habe **erklärt**, daß der gegenwärtige **Streitfall mit Deutschland** derart sei, daß er einem **Schiedsgericht** unterworfen werden müsse, und daß er unter die Zahl der Schiedgerichtsfälle gehöre, die die Vereinigten Staaten mit Großbritannien, Frankreich und Rußland abgeschlossen hätten. **Deutschland** habe einen derartigen **Schiedsgerichtsvertrag im Grundsatz angenommen**. Bryan sagt, man hätte **unter jeder Bedingung Deutschland das Anerbieten** machen sollen, diesen Fall einem **Schiedsgericht** zu unterbreiten. Deutschland **sei immer eine befreundete Nation** gewesen; ein **großer Teil der Bevölkerung** der **Vereinigten Staaten** habe **deutsche Voreltern**, „und warum sollten wir uns nicht nach einem System mit Deutschland verständigen, wenn die Nation feierlich versprochen hat, dieses System zu schützen.“

Bryan fragt ferner, **weshalb** es einem **amerikanischen Bürger erlaubt** sein soll, auf **einem Schiffe der Kriegsführenden** in eine **gefährliche Gegend** zu fahren. Die Frage sei die, ob ein **amerikanischer Bürger das Recht** habe, unter dem **Schutze des Völkerrechts** auf einem **Schiffe der Kriegführenden** zu reisen. Ferner sei die Frage, ob es sich mit der **Achtung vor dem Recht vereinigen** lasse und vor der **eigenen Sicherheit**, wenn der **Reisende eine Gefahr**, die er **hätte vermeiden können, nicht vermeidet**. Dabei bezieht sich Bryan auf einen **Präzedenzfall**, nämlich darauf, daß **Taft** den **Amerikanern den Rat gegeben** habe, **Mexiko zu verlassen**, ein Rat, den **Präsident Wilson wiederholte**, und der ähnlich liege, wie die **deutsche Warnung**, die **von Deutschland verhängte Kriegszone** zu betreten. Auch vertritt Bryan die Meinung, daß **ein amerikanisches Passagierschiff absolut nicht Munition an Bord führen dürfe**. Er sagt: „Wenn ein **Polizeipräsident** weiß, daß in irgend einem Teile der Stadt **Aufruhrszenen** vor sich gehen, so **warnt er die Bürger**, sich an jene **gefährliche Stelle** zu begeben, obgleich er sich alle Mühe geben wird, den Aufruhr zu unterdrücken.“

Bryan sagt weiter: „Als **privater Bürger** bin ich nun vollständig in der Lage, **frei meine Vorschläge** zu vertreten und die **öffentlichen Gefühle dahin zu lenken**, daß der **Präsident sie selbst in Zukunft benutzen** kann.“

Die Aufnahme der Note in Amerika.

= **Rotterdam**, 13. Juni. Der „Berl. Lok.-Anz.“ meldet: Die **amerikanische Note** ist, wie die Londoner **„Times“** berichten, in der **amerikanischen Presse günstig aufgenommen** worden. Die Zeitungen stellen fest, daß der **Krieg weiter entfernt sei als je**. Im Hinblick darauf kann man **nicht verstehen**, weshalb **Bryan die Note nicht unterzeichnen** wollte. Einige **republikanische Blätter** dagegen finden die **Note zu wenig energisch**.

W.T.B. **Kopenhagen**, 13. Juni. (Nicht amtlich.) „Berlingske Tidende“ meldet aus **Newyork**: Die **Amerikaner billigen** im allgemeinen den **Standpunkt** der **Note**. Sie finden darin **nichts**, was **Bryans ostentativen Austritt erklären** könnte. Die allgemeine Auffassung in finanziellen und politischen Kreisen geht dahin, daß die Note trotz der bestimmten Wiederholung früherer Forderungen **viele Auswege für persönliche Verhandlungen** läßt. Man nimmt daher allgemein an, daß **keine ernste Gefahr für den Abbruch der diplomatischen Beziehungen** besteht. An der **Börse** fand eine **allgemeine Kurssteigerung** statt.

Die Aufnahme der Note in Berlin.

= **Berlin**, 12. Juni. Fast übereinstimmend kennzeichnen die Blätter die **amerikanische Note** dahin, daß sie die **Grundlage** für **Verständigungsverhandlungen** abzugeben geeignet **ist**. Man erklärt einen **Ausgleich** für **möglich**.

Die **„Kreuzzeitung“** stellt den in der Note verkündeten **Pflichten der Menschlichkeit** allerdings ebenso **unsere Pflicht** gegenüber, die **deutschen Truppen** gegen die **Gefahren** der **amerikanischen Munitionslieferungen** zu **schützen**.

Das **„Berliner Tageblatt“** schreibt unter der Ueberschrift: **„Auf dem Wege zur Verständigung:** „Ein **Ausgleich der Meinungen** ist **möglich** und die **Regierung zu Washington** zeigt das **aufrichtige Bemühen**, einen solchen **Ausgleich** herbeizuführen. Das ist das Charakteristikum der amerikanischen Note, und man darf die Erwartung hegen, daß die **Antwort unserer Regierung** auch das **letzte Hindernis** zur **Beseitigung der Meinungsverschiedenheiten** ausscheiden wird.“

Der **„Lokalanzeiger“** äußert sich in ähnlichem Sinne: „Aus dem nunmehr vorliegenden Wortlaut der Note ersieht man, daß die von feindlicher Seite tendenziös verbreitete **Mitteilung** von einem **Ultimatum** usw. — wie nicht anders zu erwarten war — **aus der Luft** gegriffen ist. Gerade die **Form** ist **freundschaftlich** gehalten und enthält keine von den Schroffheiten, mit denen sie in den Auszügen des Reuterschen Büros behaftet war. **Man kann sich daran genügen lassen**, daß die **Note des Präsidenten Wilson jedenfalls so geschaffen** ist, daß sie die **Möglichkeiten weiterer aussichtsreicher Verhandlungen** offen läßt.“

Das Echo in Wien.

W.T.B. **Wien**, 13. Juni. (Nicht amtlich). In der **Besprechung** der **amerikanischen Note** stellen die Blätter deren **versöhnlichen und freundlichen Ton** fest, der eine **freundschaftliche Aussprache** und **eine Verständigung** zwischen den **Vereinigten Staaten** und **Deutschland** keineswegs ausschließe.

Die **„Reichspost“** sagt: „Bezüglich des Charakters der **„Lusitania“** steht vorläufig **Behauptung gegen Behauptung**. Damit ergibt sich von selbst als einziger Ausweg die **Ueberprüfung** der beiderseitigen **Beweisanträge** durch ein von beiden Seiten anerkanntes Organ.“

Das **„Deutsche Volksblatt“** sagt: **„Wilson** versteift sich in der neuesten Note auf seine bereits **bekannte Auffassung. Amerika** wird sich **entscheiden** müssen, ob es duldet, daß **England die Lieferungen nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn**, auch wenn es sich nicht um Baumwolle handelt **verbietet**, aber **nicht dulden** will, daß **Deutschland** die **Lieferungen von Kriegsmaterial nach England verhindert.“**

England und die amerikanische Note.

= **Amsterdam**, 13. Juni. Der amerikanische Korrespondent der **„Morning Post“** weist darauf hin, daß ein **Eingreifen** der **amerikanischen Regierung** in die **englische Marinepolitik England in eine schiefe Lage versetzen** würde, da **England** die **Vorschläge** zur **Aufgabe seiner Politik wohl nicht in Erwägung ziehen** würde.

Das enttäuschte Frankreich.

= **Genf**, 12. Juni. Die **amerikanische Note** an **Deutschland** hat, wie den hierher gelangten Meldungen zu entnehmen ist, **Frankreich nicht ganz befriedigt**, weil sie weiteren Verhandlungen einen breiten Raum gibt, während man einen **energischen Ton** der Note wünschte, aus dem man auf einen **unvermeidlichen Konflikt** hätte schließen können. Frkft. Ztg.

Die amerikanische Untersuchung.

= **London**, 13. Juni. (Frkft. Ztg.) Reuter meldet aus **Washington**: Die große Bundesgenössische **Jury**, die die schriftlichen beeidigten **Erklärungen untersucht**, die durch **die deutsche Gesandtschaft** abgegeben worden sind, um zu beweisen, daß die **„Lusitania“ bewaffnet** war, hat nun diese **Untersuchung** einen gewissen **Paul König** einbezogen, der Privatdetektiv im Dienste der „Hamburg-Amerika-Linie“ war, und durch dessen Hände die **Zeugenaussage Stahls** gegangen ist. Die Behörden versuchen zu erfahren, für wen König handelte. Inzwischen **bleibt Stahl im Gefängnis**, da er die verlangte **Kaution von 10 000 Dollars** nicht stellen konnte.

= **Berlin, 14.** Juni. Aus Amsterdam geht dem „Berl. Tagebl.“ folgende Meldung zu: Der wegen **angeblicher falscher Zeugenaussage** in Sachen der **Bewaffnung** der **„Lusitania“ gefangen** genommene **Deutsche Stahl leugnet entschieden**, daß er **falsch ausgesagt** habe. Er **blieb bei seiner Behauptung**, auch als der **Richter ihm vorhielt**, daß **ein Heer von Zeugen Stahls Angaben**, daß **Kanonen an Bord der „Lusitania“** gewesen seien, **entkräften** könnten. Viel besprochen wird in amerikanischen Blättern folgende **Aeußerung Stahls**: Als man ihn fragte, ob er denn **für sein Vaterland auch 20 Jahre ins Gefängnis** wandern wolle, antwortete er: **„Sagen Sie 100 Jahre; ich würde es tun.“**

* * *

W.T.B. **Newyork**, 13. Juni. (Nicht amtlich.) Staatssekretär a. D. **Dernburg** ist an Bord der **„Bergenfjord“ abgereist.**

Die neuen französischen Berichte.

W.T.B. **Paris**, 13. Juni. (Nichtamtlich.) **Amtlich** wird mitgeteilt: Die **deutschen Generalstabsberichte** vom 8. und 9. Juni stellen die Operationen, welche in Frankreich stattfanden, in tendenziöser Weise dar. Die Tatsachen sind folgendermaßen zu berichten: 1. Auf den Abhängen der **Lorettohöhe** verursachte ein unaufhörliches Artillerieduell dem Feinde die empfindlichsten Verluste. Es ist vollständig unrichtig, daß unsere Truppen durch das feindliche Feuer zerstreut wurden, ehe sie angreifen konnten. 2. Die letzten Schanzwerke, welche die Deutschen bei **Neuville** und **St. Vaast** besetzt hielten, wurden nicht von den Deutschen geräumt, sondern von unseren Truppen gestürmt. 3. Unsere Angriffe **südlich und östlich Neuville** wurden nicht zurückgeworfen, sondern gewannen fortgesetzt Gelände. 4. Es genügt nicht, zu sagen, daß die Kämpfe in der Nähe von **Hébuterne** fortdauern. In Wirklichkeit dehnten wir unsere Gewinne aus und verbreiterten sie ständig. 5. Der deutsche Gegenangriff gegen unsere Stellungen bei der **Mühle Sous-tous-les-vents** brach in unserem Feuer zusammen. Alle unsere Gewinne wurden behauptet. Dasselbe trifft für die Schützengräben bei **Ville au bois** und in den benachbarten Wäldern zu. Besonders im **Priesterwalde** drangen wir auf einer Front von 350 Metern Breite und mehreren Hundert Meter Tiefe in die feindlichen Stellungen ein u. machten 60 Gefangene. Trotz zweier heftiger Gegenangriffe blieben die genommenen Schützengräben alle in unserem Besitz. (Die Herren der französischen Nachrichtenfrisierstube haben gewiß das Recht, die deutschen Tagesberichte als ungbaubwürdig hinzustellen. Wir wissen zum guten Glück, daß bis jetzt die gegnerischen amtlichen Meldungen von Widersprüchen wimmelten. D. Red.)

W.T.B. **Paris**, 13. Juni. (Nichtamtlich.) **Amtlicher Bericht** von gestern nachmittag: Dem gestrigen Abendbericht ist nichts hinzuzufügen, außer **neuen Fortschritten** (!) unserer Truppen im Gebiete des **Buvalgrundes nördlich Loretto** und im Gebiete des **Labyrinths**. Im Gebiete nördlich **Arras** herrschte **heute morgen** dichter Nebel.

Amtlicher Bericht von gestern **abend**. Im Abschnitt nördlich **Arras** Artilleriekampf, der auf dem Lorettoplateau besonders heftig ist. Der Feind versuchte, den ganzen Abschnitt (Aix—Noulette-Ecurie) durch ununterbrochenes Bombardement die Organisation der Stellungen, welche wir eroberten, zu behindern. Unsere Artillerie erwiderte das Feuer gegen die deutschen Schützengräben und Batterien. Im Gebiete der **Tousventfarm** (südöstlich **Hébuterne**) warf der Feind vormittags einen Gegenangriff vor, der leicht abgewiesen wurde. Auf der übrigen Front nichts zu melden, außer einer ziemlich lebhaften **Artillerieaktion** im Abschnitt Reims und auf der Front **Perthes—Beauséjour.**

Acht Spione in Lüttich gerichtet.

WTB. **Berlin**, 13. Juni. Seit Beginn des Krieges beschäftigen unsere **Feinde** eine Anzahl von **Spionen**, die im **Inlande** und in den von unseren Truppen besetzten Gebieten **Nachrichten sammeln** und in bestimmte **Zentralstellen** abliefern. Es handelt sich um eine weitverzweigte Einrichtung, die in allen ihren Teilen **außerordentlich geschickt** arbeitet. Schon seit langer Zeit war es den deutschen Behörden bekannt, daß sich in verschiedenen **holländischen Städten Spionagezentralen** befinden, deren Tätigkeit hauptsächlich in **Belgien** zu spüren war. Vor kurzem ist es nun gelungen, eine **ganze Organisation**, die ihren Sitz in **Maastricht** hat, **aufzudecken** und **unschädlich** zu machen. Nicht weniger als **17 Spione** wurden **festgenommen** und dem Gerichte zugeführt.

Es wurde festgestellt, daß diese Spione von Belgien aus ununterbrochen ihrem Leiter in Maastricht Nachrichten über **Truppenbeförderungen** auf den belgischen Bahnen übermittelten. Dabei gingen sie so geschickt vor, daß sie ihre Mitteilungen in besondere Listen eintrugen, die nur mittels eines **Geheimschlüssels** zu verstehen waren.

Das **Feldgericht** in **Lüttich** hat über diese Spione, die durchweg geständig waren, bereits am 5. Juni das **Urteil** gesprochen. **11** der Angeklagten wurden **zum Tode, 6** zusammen zu **77 Jahren Zuchthaus** verurteilt. Am 7. Juni wurden 8 von den Verurteilten **bereits erschossen**. Wegen der drei letzten schwebt noch die Entscheidung über ihre Begnadigungsgesuche. Mit dieser Aufhebung von 17 Agenten ist der **feindlichen Spionage ein empfindlicher Schlag** zugefügt worden und die ebenso schnelle wie strenge Justiz der Feldgerichte wird dem zum Verrat neigenden Teil der Bevölkerung Belgiens hoffentlich einen heilsamen Schrecken eingejagt haben.

Zur Hundertjahrfeier der deutschen Burschenschaft.

W.T.B. **Berlin**, 13. Juni. Im Kaisersaal des Zoologischen Gartens waren gestern abend zur **Feier des hundertjährigen Bestehens der Deutschen Burschenschaft** Hunderte von alten und jungen Burschenschaftern vereint. Von der Regierung waren erschienen Kultusminister **von Trott zu Solz**, Handelsminister **Sydow** und Finanzminister **Dr. Lentze**. Die Universität und die Technische Hochschule waren durch ihre **Rektoren** vertreten. Die zahlreichen Vertretungen der Korps, Landsmannschaften, Turnerschaften, des Vereins deutscher Studenten usw. boten in ihren bunten Farben ein schönes Bild deutscher Einheit und akademischen Burgfriedens.

Der Vorsitzende des Abends, Justizrat **Wagner**, begrüßte die Anwesenden, worauf der **Kultusminister** das Wort zu seiner bereits gemeldeten Ansprache ergriff. Schulrat **Sakobielski** feierte in längerer Ansprache die Ziele der Deutschen Burschenschaften unter dem Hinweis auf die jetzige ernste Zeit, die viele deutsche Burschenschafter im Kampf gegen die zahlreichen Gegner des Vaterlandes sehe.

Der **Kaiser** hat auf das **Huldigungstelegramm**, das von den im Kaisersaal Versammelten an ihn abgesandt worden ist, folgendes **Antworttelegramm** gesandt:

„Den zur Feier des hundertjährigen Bestehens der Deutschen Burschenschaft vereinten alten und jungen Burschenschaftern meinen herzlichsten **Dank** für das erneute Gelübde unverbrüchlicher **Treue** zu Kaiser und Reich. Mit besonderer Befriedigung gedenke ich der zahlreichen Männer, die aus der Deutschen Burschenschaft dem deutschen Volke als Führer und Mittämpfer für seine idealen und realen Güter in Kriegs- und Friedenszeiten erwachsen sind. Meine dankbare Anerkennung gilt auch allen den Tausenden von Burschenschaftern, die gegenwärtig im Verein mit den übrigen Heldensöhnen der deutschen Stämme an den Grenzen des Reiches für „Freiheit, Ehre und Vaterland“ gegen eine Welt von Feinden siegreich kämpfen.

Wilhelm, I. R.“

Neueste Nachrichten.

T.U. **Nisch**, 13. Juni. Aeußerst **heftige Regengüsse**, die im Gebiet **Timok-Bitolj** und **Tikveeh** in **Serbien** niederfielen, **vernichteten** die **ganze Saat** und verursachten sehr **großen Schaden**.

W.T.B. **Petersburg**, 12. Juni. Die „Petersburger Tel.-Ag.“ meldet aus **Simbirsk**: Durch einen **Bergrutsch** wurde eine **ganze Straße der Stadt vernichtet. Mehrere hundert Häuser** und die **Eisenbahn** wurden **zerstört**. Der **Schaden** beläuft sich auf **mehrere Millionen**.

Der **Kinder bester Schutz** gegen Krankheit ist, außer Sauberkeit und Abhärtung, eine einfache, regelmäßige Ernährung. Zu letzterer wählt eine kluge Mutter das Nestlesche Kindermehl, eine naturgemäße, leicht verdauliche und gern genommene Nahrung, welche die Kleinen vor Magen- und Darmkatarrhen schützt und das Entwöhnen der Säuglinge bedeutend erleichtert. Probedose kostenfrei durch Nestles Gesellschaft, Berlin W. 57. 4868

suchen für Nachrichten von Widerständen gegen die Mobilisierung. Trunkenheit erzeugt keine Helden. Ein Politiker in Rom sagte mir im Oktober, ich überschätze die Kraft dieser Erregung; „allerdings“, fügte er hinzu, „kann ein trunkener Haufe gefährlich werden.“ Schon Ende Oktober klebten in Turin allenthalben kleine gedruckte Zettel: „Wir wollen Triest, das Trentino und das Ticino“ („Tessin“) also auch an die Schweiz tastet die Hand dieser Trunkenen.

In nichtmilitärischen Kreisen herrscht bei uns die Neigung, das italienische Heer zu unterschätzen. Man muß dieser Auffassung entgegentreten. Schon damals wimmelte es in allen Städten von Militär und man war erstaunt, durchweg ein ausgezeichnetes Menschenmaterial zu sehen. Allerdings besticht auch hier der Schein und ich erinnere mich, verschiedentlich Truppen kurz vor den Toren der Stadt länger rasten gesehen zu haben, um in schnellen kurzen Schritten dann den kurzen Wegrest unter den Augen der Bürger zurückzulegen. Soweit ich mit Offizieren in Rom und Turin gesprochen habe, sah man kriegerischen Verwicklungen durchaus nicht freudig entgegen. In Modena stand ich in der Militärschule mit einem jener stillen Kavaliere, wie man sie im Gegensatz zum lärmenden Mittelmenschen häufig in Italien unter den Offizieren trifft, vor einem Schrank mit Waffenresten und Photographien von Offizieren. „Andenken an gefallene Kameraden im lybischen Krieg, den wir zur Unterhaltung des italienischen Chauvinismus führen und wohl noch mit vielen Opfern lange führen werden,“ sagte er sehr ernst. Es können noch fürchterlichere Opfer zur Unterhaltung kommen. Das aber wird die Schwäche der italienischen Aktion sein: trotz aller Phrasen gibt es keine tiefste Idee, für die man sich einzusetzen hat. Eine Schar Tiroler Landsturm wird stärker sein, wie die doppelte Uebermacht aktiver italienischer Truppen. Und ziemlich sicher ist auch, daß man den Rausch vor Kriegsbeginn mehr genossen hat, wie man an dem Krieg sich freuen wird. Die Zähigkeit unserer andren Feinde wird der Italiener nicht beweisen.

Südlich von Rom wollte man allgemein nichts von einem Kriege wissen, ob die Stimmung jetzt dort so umgeschlagen ist, wie uns die italienische Presse glauben machen will? „Das ist ein guter Schachzug der Regierung, sie kann sich eine scheinbar mühevoll gegen den Willen des Volkes bewahrte Neutralität besser von Deutschland bezahlen lassen,“ erklärte mir in einem kleinen Trattoria neben der Neapler Börse ein Bankbeamter. Wer die italienische Geschichte kennt, weiß, daß Erpressungen ihren Gang an den kleineren und größeren Fürstenhöfen der Renaissance- und Barockzeit bestimmen. So war man nicht erstaunt, diese Erpressung offen eingestanden zu bekommen. Schließlich ist das Erpressungsmittel stärker geworden, wie der Erpresser: „die Geister, die ich rief, die werd' ich nimmer los.“

Auf der Rückreise über den Gotthardt fiel auf italienischer Seite tiefer Schnee, nördlich schien die hellste Sonne. Abends auf der Fahrt von Zürich nach Singen lese ich von der Kriegserklärung der Türkei. Mein Nachbar bittet um die Zeitung und ich zeige ihm die Stelle. „Sind sie Deutscher?“ — „Ja!“ — „Nun, dann lassen sie sich die Hand schütteln.“ — Das war das erste freundliche Wort, das ich nach sechs Wochen wieder hörte, und erst in diesem Augenblick wurde es mir klar, welch ungeheure Kluft uns für lange hinaus von Italien trennen wird. Es ist uns innerlich fremder, unverständlicher, wie selbst England und Frankreich: das heutige Italien. Denn das alte Italien, das Land des Hohenstaufers Friedrich II., das alte Italien, das Land des Hohenstaufen Friedrich II., Dantes, Raffaels, Palladios, ist so fest in unserem Besitz und soll so fest in unserem Besitz bleiben, daß selbst eine jahrelange Trennung es uns nicht aus dem Herzen nehmen wird.

Badische Chronik.

□ **Karlsruhe**, 14. Juni. Das Justizministerium hat einen Erlaß über die Zulassung von Strafbefehlen bei Vergehen gegen Vorschriften über wirtschaftliche Maßnahmen herausgegeben, wonach der Staatsanwaltschaft die Möglichkeit gegeben ist, in geeigneten Fällen statt der Erhebung der Anklage bei der Strafkammer, den Erlaß eines Strafbefehls beim Amtsgericht zu beantragen und damit eine vereinfachte und beschleunigte Erledigung der anhängig gewordenen Sachen zu erreichen.

+ **Karlsruhe**, 13. Juni. Wie kürzlich berichtet, hatte sich der Badische Gastwirteverband mit einer Eingabe an das Ministerium des Innern gewandt, in welcher eine Einschränkung des Flaschenbierhandels, d. h. die alleinige Ueberlassung des Flaschenbierverkaufs an die Wirte, angeregt wurde. Wie wir nun hören, hat auf diese Eingabe hin das Ministerium des Innern Erhebungen in der Frage des Flaschenbierhandels bei allen Bezirksämtern des Landes veranstaltet. Eine Entscheidung in der Angelegenheit hat das Ministerium noch nicht gefällt.

+ **Königsbach** bei Pforzheim, 13. Juni. Im Alter von 68 Jahren ist der Besitzer des hiesigen Schloßgutes **Freiherr Wilhelm von St. André**, der sich vor allem durch seine Gastfreundschaft in Jägerkreisen großer Beliebtheit erfreute, **gestorben**. Er war einer der größten Grundeigentümer des Kreises und längere Zeit hindurch Mitglied der Karlsruher Kreisversammlung. Den 70er Krieg machte der Verstorbene im dritten badischen Dragonerregiment und als Ordonnanzoffizier des Prinzen Wilhelm von Baden mit.

ʒ **Bruchsal**, 13. Juni. Der **Stadtrat** hat in seiner letzten Sitzung, nachdem die von der Zentraleinkaufsgesellschaft in Berlin gelieferten Proben der **Schweinekonserven** befriedigend ausgefallen waren, beschlossen, eine Bestellung solcher Schweinedauerware im Werte von 20 000 Mark zu machen.

Mannheim, 13. Juni. Ein wegen Fahrraddiebstahls vorläufig festgenommener 18 Jahre alter **Handlungsgehilfe** von hier unternahm durch **Erhängen an seiner Selbstbinder-Halsbinde einen Selbstmordversuch**. Das Vorhaben desselben wurde jedoch von den auf der Wache anwesenden Schutzleuten vereitelt. Angestellte Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg begleitet. — Eine 25 Jahre alte **Kaufmannsfrau** versuchte sich in der Küche ihrer Wohnung durch Einatmen von Leuchtgas zu **vergiften**. Eine im gleichen Stockwerk wohnende Nachbarin kam dazu und verhinderte die Lebensmüde an ihrem Vorhaben.

Lahr, 13. Juni. An Stelle des verstorbenen Landwirts Friedrich **Kramer** in Dinglingen wurde auf Grund der von der Kreisversammlung aufgestellten Vorschlagsliste Bürgermeister und Landwirt **Johann Jakob Heimburger** in Kürzell für die Restdienstzeit des Erstgenannten, d. i. bis 1. April 1916, als Mitglied des **Bezirksrats** für den Amtsbezirk Lahr ernannt.

⊙ **Freiburg**, 13. Juni. Geh. Hofrat **Dr. Heinrich Finke**, der als Professor der Geschichte dem Lehrkörper unserer Universität angehört, feiert heute seinen 60. **Geburtstag**.

= **Freiburg**, 13. Juni. Die **Besuchsziffer unserer Hochschule** im laufenden **Sommersemester** beträgt 2203 immatrikulierte Studierende (gegen 318 im vorigen Sommersemester). Davon stehen 1736 als Kriegsteilnehmer im Heeres- oder Sanitätsdienst. Die Zahl der immatrikulierten Frauen beträgt 154 gegen 316 im Sommersemester 1914. Außerdem sind als Hörer zugelassen 27 Personen (151), darunter 10 Frauen. — Die Ehrentafel des Studentenverzeichnisses bezeichnet als für das Vaterland Gefallene: 3 Universitätslehrer, 3 Assistenten und 117 Studierende.

::: **Freiburg i. Br.**, 14. Juni. Von der **merkwürdigen Wirkung eines Blindgängers** wird dem „Freib. Bote" geschrieben: Unter seinen mit Kartenspiel beschäftigten Kameraden war (auf dem westlichen Kriegsschauplatz) der Kanonier N. N. mit einer Zeitung in der Hand eingeschlafen. Plötzlich kam eine Granate hergepfiffen, die jedoch nicht explodierte, sondern als Blindgänger in den Boden fuhr und zwar mitten durch die Zeitung, die der schlafende Kanonier noch in der Hand hatte. Die Granate riß ein schönes rundes Loch just in einen Artikel, der von den Lügennachrichten der Engländer handelte. 20 Zentimeter neben dem Schlafenden war das Geschoß in den Erdboden gefahren.

= **Badisch-Rheinfelden**, 14. Juni. Zu dem **Ueberfall** des Malers Eugen **Heinemann** auf den **Apotheker Leibinger** wird noch berichtet, daß die Verletzungen des letzteren zwar schwer, aber nicht lebensgefährlich sind. Das linke Auge ist allerdings verloren.

= **Villingen**, 14. Juni. Der Gemeinderat beschloß den **städtischen Arbeitern** für die Dauer des Krieges eine **Lohnaufbesserung** von mindestens zwei Pfenning für die Stunde zu gewähren.

≡ **Stockach**, 13. Juni. Der frühere Redakteur des „Stockacher Tagebl.", **Max Leier**, ist in französische **Gefangenenhaft** geraten. Nachdem seit dem 13. Mai Paketchen und Zeitungen mit der Bemerkung „Vermißt" zurückkamen, traf jetzt eine Karte ein, die enthält, daß er seit dem 13. Mai auf einer französischen Insel als Kriegsgefangener untergebracht sei.

⊻ **Limpach** (Linzgau), 13. Juni. Die **Schule** hat eine **14tägige Ferienzeit** begonnen. Wenn je, so braucht man gegenwärtig die Schulkinder auf dem Lande zu den Heu- und Kartoffelarbeiten. Jetzt erst merkt man so recht, daß viele männliche Arbeitskräfte zur Kriegsarbeit eingezogen sind. Im übrigen steht alles gut in Wiese und Feld. Nur die Bäume scheinen das nicht zu halten, was man sich zur Blütezeit von ihnen versprochen hat. Zu allem droht noch eine Raupenplage um sich zu greifen.

= **Singen-Hohentwil**, 14. Juni. Nach längerer Pause traf Ende letzter Woche über Bern kommend auf dem hiesigen Bahnhof wieder ein Zug mit ungefähr **500 deutschen Männern, Frauen und Kindern**, die in Frankreich z. T. schon seit Beginn des Krieges **interniert** waren, ein. Vielen von ihnen sah man die erlittenen Sorgen und Entbehrungen an.

WTB. **Konstanz**, 14. Juni. Der Rangierleiter **Anton Koch** wurde am Samstag abend beim Rangieren auf dem Güterbahnhof in Radolfzell **überfahren** und war sofort **tot**. — Bei der Bahn- und Grenzstation in **Arlen** bei Singen wurden gestern von der badischen Grenzschutzwache **fünf französische Militärpersonen angehalten**, die aus dem Gefangenenlager auf dem **Heuberg entwichen** waren.

Oberlandesgerichtspräsident a. D. von Neubronn †

W.T.B. **Freiburg i. Br.**, 13. Juni. (Nicht amtl.) **Oberlandesgerichtspräsident a. D. Frhr. Friedrich von Neubronn**, früheres Mitglied der badischen Ersten Kammer, ist heute im Alter von 75 Jahren **gestorben**.

Friedrich von Neubronn war 1839 in Lahr geboren, wurde im Jahre 1862 Rechtspraktikant in Karlsruhe, 1864 Referendar und 1865 Sekretär im Justizministerium. Im Jahre 1866 erfolgte seine Ernennung zum Statsanwalt in Mannheim, 1867 zum Kreisgerichtsrat und Stellvertreter des Staatsanwalts beim Oberhofgericht in Karlsruhe und 1874 zum Kollegialmitglied beim Ministerium des Innern. 1881 wurde von Neubronn Mitglied des Kompetenzgerichtshofes, 1881 Oberstaatsanwalt beim Oberlandesgericht Karlsruhe, unter gleichzeitiger Uebertragung der Funktionen eines Ratsmitgliedes des Ministerium des Kultus und Unterrichts, 1886 erhielt der nun Verstorbene den Rang eines Senatspräsidenten beim Oberlandesgericht, 1892 den Rang eine Geh. Rats 2. Klasse unter gleichzeitiger Wahrnehmung der Funktionen eines Ministerialdirektors im Ministerium der Justiz, dann erfolgte im Jahre 1899 seine Ernennung zum Oberlandesgerichtspräsidenten unter Verleihung des Titels und Ranges eines Wirkl. Geh. Rats. Im Jahre 1909 trat er in den Ruhestand.

Der Verstorbene gehörte von 1901 bis 1902 der Ersten Kammer an. Er war auch großh. Kammerherr, welches Hofamt er im Jahre 1875 erhielt, nachdem er im Jahre 1862 zum Hofjunker und 1867 zum Kammerjunker ernannt worden war.

Verbandstag der badischen Grund- und Hausbesitzervereine.

Baden-Baden, 14. Juni. Am gestrigen Sonntag fand hier der aus dem ganzen Land gut besuchte **13. Verbandstag der badischen Grund- und Hausbesitzervereine** statt. Die Tagung, zu welcher als Vertreter des Zentralverbandes deutscher Grund- und Hausbesitzervereine Herr **Dieske** aus Berlin erschienen war, wurde von dem Vorsitzenden **Hoffmann**-Mannheim eröffnet.

Nach den üblichen Begrüßungsansprachen erstattete Vorsitzender **Hoffmann** den Jahresbericht, besonders eingehend die Frage der **Beschaffung von Hypotheken** behandelnd. Leider habe man von der versprochenen Hilfe von Gemeinden und Staat noch nicht viel gespürt. Durch Steuern seien die Hausbesitzer derart belastet, daß gerade in der Jetztzeit viele zusammenbrächen. Den Mietern habe man wohl Erleichterungen verschafft, aber man habe vergessen, auch die Hausbesitzer zu berücksichtigen. Der Vorsitzende gab dann ein eingehendes Bild über die Verbandstätigkeit. Die Mitgliederzahl ist im letzten Jahr um 317 gewachsen und beträgt heute 10 492.

Im Anschluß an diese Ausführungen hielt der Vertreter des Zentralverbandes **Dieske** einen fesselnden Vortrag über die gesetzlichen Maßnahmen in Bezug auf die **Sicherung der Mieten**. Er kam dabei auch auf die Mieteinigungsämter zu sprechen, deren Vergleiche leider keine vollstreckbare Kraft hätten. Viele Vergleiche würden auch an dem Mangel an Mitteln scheitern. — In der sich anschließenden Aussprache brachte Oberrechnungsrat **Weiler**-Karlsruhe namens des Karlsruher Vereins einen Antrag ein, dahingehend, daß die freiwilligen Mietunterstützungen der Städte obligatorisch gemacht würden. — Weiter wünschte Dr. **Weingart**-Mannheim, daß das Ministerium des Innern den Hausbesitzern gerade so wohlwollend entgegenkomme, wie den Bodenreformern.

Eine weitere wichtige Frage, die der Verbandstag besprach, war die **Bildung einer Hausbesitzerkammer**, bei der alle Besitzer von Grundstücken im Wert von mindestens 20 000 Mk. Mitglieder sein sollen, die sich auf ganz Baden erstreckt und die entstehenden Kosten durch Selbstbesteuerung aufbringt.

Nach Erledigung verschiedener interner Angelegenheiten, Erledigung des Kassenberichts, der in Einnahmen 3 376 Mk. und in Ausgaben 3295 Mk. vorsieht, wurden die Wahlen vorgenommen und an Stelle des ausscheidenden 2. Vorsitzenden Merkle Architekt Geisendörfer in Karlsruhe gewählt. — Nach einem gemeinsamen Mittagessen unternahmen dann die Verbandsmitglieder einen Ausflug auf den Merkur.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 14. Juni.

:: **S. Kgl. Hoheit der Großherzog** nahm am Samstag die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. **Seyb**, des Präsidenten Dr. von **Engelberg** und des Geheimerats Dr. Freiherrn von **Babo** entgegen. —Gestern vormittag 10 Uhr fuhr das Großherzogpaar im offenen Wagen zur Schloßkirche, woselbst die hohen Herrschaften mit der Großherzogin Luise und der Königin von Schweden dem Gottesdienst anwohnten, der von Oberkirchenrat Sprenger abgehalten wurde. Die Rückreise der Königin von Schweden und ihres Enkels, des Herzogs von Smaland, nach Schweden, steht unmittelbar bevor.

Δ **Von der Technischen Hochschule.** Der Großherzog hat der Wahl des Professors Dr. Udo **Müller** zum Rektor der Technischen Hochschule Karlsruhe für das Studienjahr 1915/16 die Allerhöchste Bestätigung erteilt.

Der gestrige Sonntag war wiederum vom Wetter sehr begünstigt, wenngleich die Hitze manchem etwas unangenehm wurde. Kein Wunder, daß alles, was abkömmlich war, hinausströmte in die Fluren und Wälder, Berge und Täler. Schon beim Tagesgrauen ging es am Bahnhof äußerst lebhaft zu; die Fahrkarten-Schalter waren anhaltend von Reisenden belagert und auf den Bahnsteigen herrschte ein Hin- und Herjagen, wie sonst nur an hohen Festtagen. Auch beim Eintreffen der Abendzüge herrschte wiederum ein begängstigendes Gedränge, das nur langsam abnahm. Die „Elektrische" konnte die vielen Heimkehrenden kaum alle befördern, sodaß viele es vorzogen, den Weg nach Hause zu Fuß zurückzulegen. In der Stadt selbst war es ebenfalls tagsüber recht lebhaft. Wie immer an schönen Sonntagen war unser wunderschöner Stadtgarten mit seiner Rosenpracht auch gestern wieder der Erholungsaufenthalt tausender von Menschen. Das volkstümliche Konzert unserer Feuerwehr- und Bürgerkapelle fand vielen Beifall. Auch die übrigen großen Lokale unserer Stadt hatten gestern sehr starke Frequenz aufzuweisen.

⊙ **Die katholische Stadtkirche „St. Stephan"**, bekanntlich ein Werk Weinbrenners, ist einer Wiederherstellung unterzogen worden, die jetzt vollendet ist. Am Mittwoch wurde die Kirche von den Spitzen der staatlichen, städtischen und kirchlichen Behörden unter Führung des Erzbischöflichen Bauinspektors Schroth besichtigt. Gestern fand zur Feier der Wiederherstellung der St. Stephanskirche ein Festgottesdienst mit Festpredigt statt.

⊙ **Gegen die „Himmelsbriefe"**, die mit Beginn des Krieges auftauchten, ist in den Blättern genug geschrieben worden. Man sollte es deshalb nicht für möglich halten, daß solche Briefe noch an die Front gelangen. Daß es leider so ist, beweist die Veröffentlichung eines solchen Briefes in der „Mannh. Volksst.". Der Brief wurde bei einem gefallenen Soldaten, durch die Granatsplitter stark zerfetzt, aufgefunden. Er umfaßt 3½ Seiten mit allerhand religiösen Besprechungen, wo bei es am Schlusse heißt: „Wer diesen Segen bei sich gegen den Feind trägt, der wird vor Gewehre beschützt bleiben, wer es nicht glauben will, der schreibe es und hänge einen Hund an den Hals und schieße nach ihm, so wird er sehen, daß es wahr sei, wer diesen Brief bei sich trägt, der wird nicht gefangen noch durch des Feindes Waffen verletzt werden können. Amen."

§ **Aus Kummer sich das Leben genommen.** Am 5. d. M. hat eine hier wohnhafte Arbeiterin aus Freiburg in selbstmörderischer Absicht Sublimatpastillen genommen. Sie ist am Samstag an den Folgen dieser Vergiftung im städtischen Krankenhaus gestorben. Als Motiv zur Tat hat die Verstorbene in einem hinterlassenen Brief angegeben, daß ihr Bräutigam im Felde gefallen sei und sie ohne diesen nicht mehr weiter leben wollte.

Wasserstand des Rheins.

Schusterinsel, 14. Juni morgens 6 Uhr 2.90 m (12. Juni 2,95)
Kehl, 14. Juni morgens 6 Uhr 3,58 m (12. Juni 3,63 m)
Maxau, 14. Juni morgens 6 Uhr 5.31 m (12. Juni 5,30 m)
Mannheim, 14. Juni morgens 6 Uhr 4,72 m (12. Juni 4.61 m

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

Montag, den 14. Juni

Liederhalle. Zusammenkunft Alte Brauerei Höpfner.

Hautunreinheiten

beseitigt die Myrrholin-Toilette-Seife. Seit über 20 Jahren ärztlich empfohlen als einzigartiges, antiseptisch-hygienisches, mildes Hautpflegemittel. Senden Sie nur Myrrholin-Seife ins Feld. Stück 55 Pfg. überall erhältlich. 4743

Der Flitzer.

Roman von Freiherr von Schlicht.

(87. Fortsetzung.)

Ziegelbach hörte plötzlich, wie er angesprochen wurde, und als er aufsah, stand Platow vor ihm, anscheinend mit allen Zeichen größter Erregung, und daß der wirklich erregt sein mußte, bewies die Lebhaftigkeit, mit der er sofort auf ihn einsprach: „Nein, das Glück, daß ich dich treffe, Ziegelbach. Alle guten Geister führen dich mir in den Weg. Ich habe es mir immer gesagt, wenn du jetzt einen guten Menschen trifft, der für dich den Daumen drückt, oder noch besser, alle beide, dann —" und schwer aufseufzend rief er plötzlich: „Ziegelbach, ich gehe einen schweren Gang, ich habe für den sogar meine Trauer ablegen müssen."

„Richtig, das sehe ich jetzt erst," stimmte der ihm bei, um dann zu fragen: „Ist die Tante denn wieder lebendig geworden oder war sie überhaupt nicht tot?"

„Bitte sehr," verteidigte Platow sich, „die ist sogar noch tot. Das hat sie nun einmal so an sich, und wenn du später erst mal selbst tot bist, wirst du das an dir selber erfahren. Wenn du glaubst, daß du da eines Morgens wieder aufwachst und dir wie sonst deine Zähne putzt, bevor du dir deine Morgenzigarre anzündest, dann irrst du dich sehr."

Er wußte ja selbst, es war alles Unsinn, was er sich da zusammenredete, aber er sprach trotzdem noch eine ganze Weile darauflos. Der Freund brauchte den wahren Grund ja nicht zu wissen, warum er die Trauer so plötzlich wieder ablegte. Daran war keine andere als Milda schuld. Die Worte, die sie ihm bei der letzten Begegnung zurief, und die Art, in der sie ihm das Monokel aus dem Auge nahm, hatte ihn tief verletzt und gekränkt, und wenn er trotzdem ihren Rat befolgte, so tat er das lediglich um seiner selbst willen, weil er sich als Offizier und als Kavalier nicht dem aussetzen durfte, zum zweiten Male so von ihr behandelt zu werden.

So meinte er denn jetzt: „Wenn ich nicht mehr trauere, geschieht das aus dem Grunde, den ich dir schon nannte. Ich gehe einen schweren Gang, ich stehe im Begriff, um Fräulein Luttis Hand anzuhalten, da kann ich doch nicht in Trauergewändern erscheinen."

Ziegelbach glaubte nicht recht gehört zu haben, und wie es kam, wußte er selbst nicht, aber bei den Worten des Kameraden überkam ihn das Gefühl eines ihm bisher fremden Unbehagens, ja, es kam ihm sogar so vor, als verspüre er in seinem Herzen einen ganz kurzen, stechenden Schmerz. Aber das war natürlich nur Einbildung, und daß Platow sich um Lutti bewarb, war für ihn ja auch weiter keine Neuigkeit. Trotzdem aber klang seine Stimme ein klein wenig verwundert, als er fragte: „Ist das wirklich dein Ernst, und das noch dazu um diese Stunde?"

„Gerade diese Stunde ist gut gewählt," gab Platow zur Antwort. „Ich traf Lutti heute mittag bei unserem gemeinsamen Zigarettenlieferanten. Da gab natürlich ein Wort das andere. Wir kamen ins Gespräch, und da bedauerte Lutti es abermals, daß ich jetzt keine Gesellschaften mehr mitmache und daß wir uns so selten sehen. Das gab mir den Mut, um Erlaubnis zu bitten, mich für heute abend bei ihren Verwandten ansagen zu dürfen, während ich ihr dabei gleichzeitig, wenn auch in diskretester Weise, andeutete, daß ich sehr glücklich sein würde, wenn ich heute abend Gelegenheit fände, mit ihr unter vier Augen eine Angelegenheit zu besprechen, die mich seit langem ernsthaft beschäftigt."

„Und was gab Fräulein Lutti zur Antwort?" erkundigte Ziegelbach sich voller Neugierde.

„Offen gestanden, zuerst schien sie nicht sehr entzückt zu sein," gab Platow, wenn auch etwas zögernd, zur Antwort. „Lutti machte so ungefähr ein Gesicht wie ein Patient, der bei dem Zahnarzt auf dem Marterstuhl sitzt und nicht recht weiß, ob er der freundlichen Aufforderung, den Mund recht weit aufzumachen, Folge leisten soll oder nicht. Vielleicht kamen ihr meine Worte etwas überraschend. Aber der Wahrheit die Ehre, sobald sie sich wieder gefaßt hatte, da sah sie mich mit ihren schönen Augen derartig verführerisch und schelmisch an und ein so reizendes Lächeln umspielte ihren Mund, daß ich alle Ursache habe, nicht nur guter, sondern sogar bester Hoffnung zu sein. Aber trotzdem, man kann ja nie wissen und darum habe ich mich heute extra frühzeitig auf den Weg gemacht, um einen Menschen zu finden, der für mich beide Daumen drückt, und nicht wahr, Ziegelbach, den Gefallen tust du mir?"

„Wenn du glaubst, daß dir das etwas helfen kann, gern," stimmte der ihm bei, „aber ich erbitte eine Gegenleistung. Du mußt mich gleich heute abend, sobald du dich verlobt hast, davon verständigen, denn ich kann doch nicht bis morgen früh mit eingekniffenen Daumen dasitzen."

„Selbstverständlich nicht," rief Platow aus, „da kannst du unbesorgt sein. Sobald der große Augenblick vorüber ist, telephoniere ich dich an. Hauptmann von Igling hat ja Telephon in seiner Wohnung. Da hänge ich mich gleich bei dem an die Strippe, nur wenn die Sache schief gehen sollte, komme ich persönlich zu dir."

„Na, denn viel Glück auf den Weg," meinte Ziegelbach

(Fortsetzung folgt.)

Ermattungs- und Vernichtungsstrategie.

Von Generalmajor z. D. von Werlhof.

oken. Ermattungsstrategie, ein im Verlauf des gegenwärtigen Krieges oft falsch angewendetes Schlagwort. Man bringt die Ermattungsstrategie vielfach in einen Gegensatz zu der Vernichtungsstrategie, die bei uns nach der durchdachten Erfahrung von Jahrhunderten als Mittel und Ziel angesehen wurde und ihren prägnantesten Ausdruck in der Studie über Cannae gefunden hatte, geschrieben vom „realistischen Dramatiker der Feldherrnkunst", dem Grafen Schlieffen. Wenn er den jetzigen von ihm vorausgedachten und in seinen Anfängen vorbereiteten Krieg miterlebt hätte, würde er Hannibal, der als Erster den Gegner durch Anfassen der Front und Flanken mit geringeren Streitkräften vernichtete, und dem einzigen von allen großen Heerführern, der dasselbe höchste Ziel mit der gleichen Vollendung wie bei Cannae erreichte, Moltke bei Sedan, Hindenburg an die Seite stellen, der bei Tannenberg, an den masurischen Seen und in der Winterschlacht in Masuren, also dreimal, mehr oder weniger dasselbe erreichte. Wie könnte sich mit dieser höchsten Vollendung der Vernichtungsstrategie die Ermattungsstrategie messen, die kürzlich seitens eines Zivilstrategen in einer Münchener Wochenschrift als die höhere Form bezeichnet wurde, und der angeblich selbst der Sieger von Leuthen (wohl wegen Bunzelwitz?) angehörte.

Die Strategie ist eine Kunst, die nicht nach dem Schema arbeitet; ihr können alle Mittel recht sein, die das Endziel, den siegreichen Frieden, näherbringen. Der im Westen und Osten tobende Stellungskampf kann zu einem dieser Mittel werden, aber das Höchststehende ist er nicht, das ist und bleibt die Umfassungsschlacht, die Vollendung der Niederwerfungsstrategie. Man kann in ihm wohl Hunderttausende von Menschenleben vernichten, besonders wenn der Ansturm einer russischen Herdentaktik sich immer und immer wieder an den Wällen deutsch-österreichischer Tapferkeit und überlegener Führung bricht, aber den endlichen Sieg bringt nur der Angriff, und deshalb sahen wir in Ost und West die Verteidigung mit dem Gegenstoß gepaart. (So schloß sich noch an den Stellungskrieg in den Karpathen in den jüngsten Tagen der gewaltige Vorstoß der Verbündeten im Dunajec-Gebiete an.)

Es ist durchaus verkehrt, wenn man der deutschen Truppenausbildung und -Führung eine einseitige Begünstigung des Angriffs nachsagt; die Vorteile einer geschickt durchgeführten Verteidigung sind im gegebenen Falle niemals verkannt worden, wenn auch jene Kampfart dem deutschen Charakter mehr entspricht und den schnelleren und endgültigen Erfolg in Aussicht stellt. Wir haben dem altpreußischen Grundsatze, dem Generaloberst von Bülow noch kurz vor Ausbruch des Krieges im Beiheft des Militärwochenblattes die Worte lieh: „Wir wollen unsere Kriege offensiv führen" im Westen von vornherein Rechnung getragen, um den belgisch-französisch-englischen Gegner mit den Hauptkräften anzufallen, während der russische durch schwächere Kräfte beschäftigt werden sollte. Es ist weder gelungen, die Franzosen durch schnelle Schläge zum Frieden zu zwingen, noch konnten die Russen dann trotz dreimaliger Vernichtungsschlachten völlig zu Boden geworfen werden. Auf beiden Fronten entwickelten sich in einem noch nie dagewesenen Umfange Stellungskämpfe, in denen uns die Gegner seit Monaten durch Ermattung vergeblich niederzuringen trachten.

Wir aber halten es für falsch, dadurch eine Entscheidung erringen zu wollen. Nach der im Altenschen Handbuche für Heer und Flotte gegebenen Erläuterung des Begriffes verzichtet vielmehr die Ermattungsstrategie darauf, den Gegner niederzuwerfen, und zwar wegen unzulänglicher Streitmittel oder aus Mangel an Tatkraft, vielmehr sucht sie ihn durch Manövrieren und Hinhalten zu ermüden. Wenn unsere Feinde von einem solchen Verfahren die Entscheidung erwarten, so geben sie sich einer großen Täuschung hin. Frühere Jahrhunderte griffen wohl zu einem derartigen Verfahren, aber aus ganz anderen Gründen. Man wollte das kostbare Menschenmaterial schonen oder den Erfolg durch eine Erschöpfung der finanziellen Mittel erreichen. Aber weder unsere Gegner im Westen sparen Menschenblut, noch könnte man das auch nur im geringsten von den Russen behaupten; hier wie dort fallen unzählige Massen, ohne daß ein nennenswerter Erfolg erzielt würde — teilweise fallen sie einer ganz veralteten Taktik zum Opfer —; und von der Unmöglichkeit, uns finanziell oder wirtschaftlich niederzuzwingen, werden sich Franzosen und Russen wohl allmählich überzeugt haben. Wir können im Besitz wertvoller Provinzen des Feindes in unseren starken Stellungen, ruhig den weiteren Ergebnissen entgegensehen. Wenn aber die Zeit gekommen ist, wieder zur Niederwerfungsstrategie überzugehen, wird sie die endgültige Entscheidung, den siegreichen Frieden bringen.

Unsere Feinde sehen das Deutschland Goethes zu demjenigen Bismarcks in einem Gegensatz, und doch läßt unser größter Dichter nicht umsonst Faust übersetzen: „Im Anfang war die Tat." Auch das treue Aushalten und das tapfere Zurückweisen monatelanger Angriffe bei Tag und Nacht stellt eine Summe heroischer Taten dar, aber erst die völlige Ausschaltung der feindlichen Kraft ist das Ziel, und das kann nach den Erfahrungen der Kriegsgeschichte nur durch den Angriff erreicht werden, folglich ist er die größere Tat. Und daß wir diese Tat vollbringen werden, dafür bürgt, von Ausbildung, Taktik und Bewaffnung gar nicht zu reden, die von einer höheren Führung ins Gefecht gebrachte soldatische Tüchtigkeit unseres Volksheeres und das Bewußtsein, für eine gerechte Sache zu kämpfen, die des Einsatzes von Blut und Leben wert ist.

In diesem Sinne sprach Schlieffen bei seinem Scheiden vom Generalstabe die stolzen Worte: „Im Auslande wagt sich keiner an den Generalstab heran; alle unsere Feinde sind überzeugt, daß der deutsche Generalstab das Vermächtnis des Mannes von Sedan geborgen hat und sich in sicherem Besitz des Geheimnisses des Sieges befindet." Das Hauptgeheimnis war aber nicht die Ermattungs-, sondern die Vernichtungsstrategie.

Allerlei.

§ **Verdächtiges Trinkwasser könne**, so wird vielfach angenommen, durch die Beimischung eines alkoholhaltigen Getränkes rasch unschädlich gemacht werden, so daß sein Genuß keine Gefahren mehr bringe. Von ärztlicher Seite wird aufs entschiedenste vor diesem Irrtum gewarnt, der besonders im Felde verhängnisvoll werden kann. Alkoholbeimengung zu schlechtem Wasser reinigt dieses überhaupt nicht, außer man setzt mehr als 60 v. H. zu, und dann kann man das Wasser nicht mehr trinken. Es nützt also gar nichts, wenn man Rum oder Kognak zusetzt, das Wasser bleibt gefährlich, wie es war, und die Mikroben bleiben am Leben. Anders ist es mit Weinzusatz; die Säuren und Salze des Weines töten die Keime allerdings ab, nicht aber gleich oder gar augenblicklich, sondern erst nach stundenlangem Stehen. Die Zeit läßt sich nicht genau angeben, denn sie schwankt bei den verschiedenen Weingattungen beträchtlich; man hat also gar keine Gewähr, daß wirklich schon alle Keime unschädlich gemacht sind, worauf es ja ankommt. Es wäre daher sehr leichtsinnig, sich auf diese Art der Unschädlichmachung zu verlassen; sicher wirksam sind nur das Abkochen und das Seihen des Wassers durch ein Berkefeldtfilter. Doch sind die Meinungen über die Bewährung der Filtration im Felde überhaupt in ärztlichen Kreisen geteilt; sie scheint nur mit starken Einschränkungen und unter bestimmten Voraussetzungen brauchbar und zuverlässig.

× **Das Amazonenkorps des Königs von Siam.** Die dauernden Versuche in England — und neuerdings auch in Italien — Frauen für den aktiven Heeresdienst heranzubilden, erinnern uns an die weibliche Leibgarde des Königs von Siam, die in den fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts viel von sich reden machte. Dieses Frauenbataillon bestand aus 400 „Mann" und wurde aus den schönsten und kräftigsten jungen Mädchen des Landes ausgewählt. Schon mit dreizehn Jahren traten sie in die Truppe ein. Mit 25 Jahren gehörten sie der Reserve an und wurden bis ans Ende ihres Lebens als Wächterinnen der königlichen Schlösser und Domänen verwendet. Das Korps wurde reich besoldet, war gut diszipliniert und kam mit seinen glänzenden Uniformen den Gefühlen der Frauen sehr entgegen. Ein geschmeidiges Panzerhemd über einem, bis zu den Knien reichenden, mit glitzernden Goldstickereien verzierten Rock aus feinstem, weißen Wollstoff und ein vergoldeter Panzer, ein prächtig vergoldeter Helm, Lanze und Flinte bildeten die Ausrüstung. Das Bataillon setzte sich aus vier Kompagnien zusammen, deren jede von einer Frau im Hauptmannsrange befehligt wurde. Die Anführerin hatte 10 Elefanten zu ihrer Verfügung, und jede dieser kriegerischen Frauen wurde von fünf Negerinnen bedient.

Bekanntmachung.

Brot- und Mehlversorgung betr.

Gemäß Bundesratsverordnung vom 25. Januar 1915, die Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl betreffend, wird der Kleinverkaufspreis für Mehl und Brot in der Stadt Karlsruhe ab 1. Juni d. J. bis auf weiteres wie folgt festgesetzt:

Weizenauszugsmehl	30 ₰	das Pfund
Weizenmehl	28 ₰	„ „
Roggenmehl	21 ₰	„ „
Roggenbrot in Laiben	31 ₰	der Laib zu 750 gr
	62 ₰	„ 1500 gr
Doppelwasserweck	6 ₰	2 Stück zu 80 gr
Zwieback	30 ₰	die 150 gr

Ab 1. Juli d. J. erfährt der Brotpreis eine weitere Ermäßigung zwar wird er für den Laib von 750 gr auf 30 ₰, für den Laib von 1500 gr auf 60 ₰ festgesetzt.

Karlsruhe, den 12. Juni 1915. 7660

Der Ausschuß für die Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl.

Walderholungsstätte für Männer bei Ettlingen

Wiedereröffnung am 15. Juni 1915.

Aufnahme findet jeder aus irgend einem Grunde Erholungsbürftige. Für ärztliche Ueberwachung ist gesorgt. 7661.3.1

Pflegegeld täglich 2 Mk. 50 Pfg., bei Tagesaufenthalt 1 Mk. 50 Pfg.

Aufnahmebedingungen und Anmeldeformulare durch die Kassenverwaltung des Badischen Frauenvereins in Karlsruhe, Gartenstr. 49.

Der Vorstand des Bad. Frauenvereins.

Stenographie.

Am **Dienstag, den 15. ds. Mts., abends 1/2 9 Uhr**, eröffnen wir in unserem Vereinslokal **„Goldener Adler", Karl-Friedrichstr.**, Hinterhaus, 2. Stock, einen

Anfängerkurs in Stenographie System **Stolze-Schrey.**

Damen und Herren, welche an diesem Kurse teilnehmen wollen, melden sich am Eröffnungsabend. 7611

Sten.-Verein Stolze-Schrey.

Fahrnis-Versteigerung.

Dienstag, den 15. Juni, vormittags 9 Uhr und **nachmittags 2 Uhr** beginnend, werden

Kaiserstraße 104, 2. Stock,

die zum Nachlaß der Frau Geh. Hofrat Molitor gehörigen Fahrnisse gegen Barzahlung öffentlich versteigert:

1 Büfett, nußbaum, 1 Ausziehtisch, 6 Stühle, 1 Serviertisch, 1 Sofa mit 2 Fauteuils und 6 Stühle, 2 Spieltische, Konsole, 2 Pfeilerschränkchen, 1 Kommode, Kleiderschrank, Nippes- und sonstige Tische, Etageren, 1 kompl. Bett m. Roßhaarmatratze, Nachttische, versch. Stühle, Notengestell, 1 eis. Blumentisch, Garderobenständer, dreiarmiger Kronleuchter, 1 Gaslyra, 1 Stehlampe, versch. Spiegel und Bilder, 2 dreiarmige Wandleuchter, 3 Terrakottevasen, 1 kl. Bronzevase, 1 bemalte Glasvase, 1 Schale, 1 Ofenschirm (Stickrei), versch. Vorhang-Galerien und Draperien, 1 Küchenschrank, Geschirrschrank, Bügeltisch und noch vieles,

wozu Liebhaber höflichst einladet. 7595

Tel. 2965. S. Hischmann, Auktionsgeschäft.

Karl König, Dentist

Karlsruhe, Kaiserstr. 124b, III. Tel. 2451.

Plomben, künstl. Zähne, 7389*

Zahnziehen, Reparaturen.

Schonendste Behandlung. Mäßige Preise.

Frauen und Mütter!

Erhaltet Euch in dieser schicksalsschweren Zeit gesund und kräftig!

Nichts ist für den einzelnen wie für den Staat wertvoller, als ein gesundes Frauengeschlecht, das uns glückliche Familien gewährleistet.

Für denkende Ehepaare gibt es nichts Nützlicheres als mein Buch

Der Kampf um Das Glück in der Ehe,

weil es aussagt,

wie man unzählige Leiden von Mann, Weib und Kind fernhält und sich und seinen Lieben Glück und Lebensfreude bewahrt.

Aus dem Inhalt will ich einige Andeutungen geben:

Wodurch entstehen die zahlreichen kleinen und großen Leiden in der Ehe? — Die gesundheitvernichtenden Folgen, wenn die Frau zu oft und schnell hintereinander Mutter wird. — Die Statistik über die Säuglingssterblichkeit in diesen Familien. — Warum die Frauen so schnell verblühen, wenn sie gar keine Kinder oder in langjähriger Ehe nur ein oder höchstens zwei Kinder haben wollen. — Schädliche, die Gesundheit von Mann und Frau vernichtende Maßnahmen zur Verhütung der Empfängnis. — Fehlgeburten, schwere Geburten und die großen Schädigungen durch dieselben. — **Neue gewaltige Errungenschaft, den Frauen,** selbst in den voraussichtlich schwierigsten Fällen, **gefahrlose und außerordentlich leichte Entbindungen zu gewährleisten** (hierüber mehr als 6000 Original-Dankschreiben von Damen aller Stände, von einer Prinzessin, Offiziers-, Staatsbeamten-, Arbeiter-, Professoren-, Pfarrer-, Lehrer-Gattinnen usw.) — Erhaltung der Schönheit und Elastizität des Körpers, vor allem der Brüste. — Gesunde Entwicklung der Kinder. — Reichliche Mutternahrung. — Wie gewinnt und bewahrt sich die Frau die zarteste Zuneigung und innigste Liebe des Gatten? — Der Kampf des Mannes gegen die Unsittlichkeit, Heuchelei und Prüderie auf dem Gebiete des Geschlechtslebens. — Nichts ist unmoralischer und verwerflicher, als dem geistig und körperlich heranreifenden jungen Menschenkinde umfassendes, klares Wissen über die Fragen der Fortpflanzung vorzuenthalten. — Entwicklung der Jugend zur vollen Gesundheit und Kraft. — **Die Gefahren, die dem Glücke der Ehe drohen,** wenn Gattin und Gatte nicht über alle Fragen des Ehelebens vollständig aufgeklärt sind.

Das Werk kostet sonst 2.20 ℳ, jetziger Kriegs-Ausnahmepreis 1.70 ℳ (Porto ist schon miteingerechnet). Obiges Werk mit dem daneben angezeigten zusammen nur 3 ℳ portofrei.

Frau Hedw. M. C. Kröning, Stuttgart,

Obere Reinsburgstraße 55. B6598

Wir Frauen

kennen nur den höchsten Wunsch, unser Liebes- und Familienleben glücklich zu gestalten. Wir haben so viele Fragen auf dem Herzen; wo finden wir aber immer die ersehnte Antwort? Vielleicht bei der Freundin? Oder doch sicher bei der Mutter? — Nein! Es ist eigentümlich, wir alle behalten unsere innersten Gedanken für uns und können uns darüber nicht aussprechen. Alle Fragen, deren Beantwortung zur Erhaltung der Schönheit, Gesundheit und des Glückes für uns und für die unsrigen von endlosem Nutzen ist, werden aus der Fülle reichster Erfahrung beantwortet. Wo, werden Sie gewiß fragen? In dem Werke **„Das vertraute Buch der Frau"!** Das Werk ist deshalb einzig in seiner Art und all denen, die ganz liebendes und glückliches Weib als Gattin und Mutter sein wollen, in allen Lebenslagen ein treuer Ratgeber.

Wichtig für jede Frau und Mutter!

Das vertraute Buch der Frau

Ein Führer durch das Eheleben

für denkende Frauen.

Inhalt: I. **Die Perle der Frauen:** Die Verteilung der Tugenden. — Wie die Mädchen gewertet werden. — II. **Die Erziehung zur Ehe.** Frühere und gegenwärtige Verhältnisse. — Die Ungleichheit der Erziehung. — Elternhaus und Schule. — Das Mädchen im Berufsleben. — Wirtschaftliche Ausbildung usw. — III. **Zwischen den Geschlechtern:** Geschlechtsunterschiede. — Entwicklung und Lebensdauer des weiblichen Geschlechts. — Die primären und sekundären Geschlechtsorgane und deren Funktionen. — IV. **Vererbung und Blutsverwandtschaft:** Aehnlichkeit der Kinder mit den Eltern. — Was kann vererbt werden? — Der Vererbungsvorgang. — Folgen der Ehen: Blutsverwandter usw. — V. **Krankheiten und Ehe:** Krankheiten, die als solche nicht betrachtet werden. — Was zur Ehe notwendig ist. — Wie erkennt man die Gesundheit. — Die Bedeutung der Tuberkulose, Zuckerkrankheit, Fettsucht, Gicht, Organerkrankungen für die Ehe. — Die Hygiene des weiblichen Körpers. — Kinderlose Ehen. — VI. **Wie das Weib den Mann fesseln und die Ehe glücklich gestalten kann:** Wesen und Inhalt der Ehe. — Die Einswerdung. — Eheliche Treue und Untreue. — Sauberkeit und Schmuck. — Schlechte Wirtschaft. — Küche und Tisch. — Die Schranke der Scham. — Wie die Frau den eifersüchtigen, harten und unmoralischen Mann behandeln soll. — VII. **Die Mutterschaft:** Wonne und Leid. — Körperliches Verhalten. — Erziehung des Ungeborenen. — Die krankhaften Gelüste. — Krankhafte Erscheinungen. — Frühgeburt. — Geburt und Wochenbett. — VIII. **Wann sich die Frau schonen muß:** Die Menstruation. — IX. **Der Kindersegen:** Erfüllung der Mutterpflichten unser Höchstes und Liebstes. — Was ist recht und wahrhaft naturgemäß? — X. **Die Pflege der weiblichen Schönheit:** Körperpflege, Gesichts-, Haar-, Hand-, Fußpflege usw.

Dieses Werk kostet sonst 2.20 ℳ. Jetziger Kriegs-Ausnahmepreis 1.70 ℳ (Porto ist schon mit eingerechnet). Bei Nachnahmesendungen 20 Pf. Gebühren-Berechnung.

Frau Hedw. M. C. Kröning, Stuttgart,

Obere Reinsburgstraße 55. B6598

15 %

gewähre 7541.4.2

auf weiße und farbige

Jackenkleider Blusen, Röcke Staubmäntel

Wilhelmstr. 34, 1 Tr.

Feldpost-Schachteln,

konkurrenzlos billig in der neueröffneten Fabrik und Verkaufsstelle

Herrenstr. 38.

Pfundschachtel . . . 6 Pfg.
Eierschachtel f. 6 Eier 12 Pfg.

Riesige Auswahl in allen Größen. Beste Bezugsquelle f. Wiederverkäufer.

Melassefutter

150 Pfd. Mk. 14.25. Prompter Versand ab hier geg. Nachn. 2478a.3.3

S. Weis, Nordenstadt, Kr. Wiesbaden.

Fahrrad-Reparatur-Werkstätte

P. Eberhardt

Amalienstraße 57

nächst der Hirschstraße 2523

empfiehlt sich zur Uebernahme sämtlicher Reparaturen an Fahrrädern aller Systeme. — Zur gründlichen Reinigung und Instandsetzung jetzt beste Gelegenheit. — Emaillierung, Vernicklung. — Neue Pneumatiks und Zubehörteile allerbilligst. — Freilauf-Einrichtung und Doppel-Uebersetzung für alle Fabrikate. Die Räder werd. abgeholt und wieder zugestellt. Alle Aufträge werden prompt erledigt. Telephon 724. Telephon 724.

Garantiert reiner

Akazienblüten-Honig

Ernte 1915, hochfeine Ware, ist zu haben. Großbienenzucht **J. Kolb,** Lachnerstraße 12. 7467*

Gebisse

werden jeden Dienstag gekauft.
Karlstraße 37, part.

8788

Emailschilder

in jeder Ausführung

Gebr. Boschert

Kaiser-Passage 10—18.

Viel Geld zu finden

durch Aufsuchen von alten **Briefmarken**, wie solche noch viel auf alten Akten, Briefschaften und kaufm. Papier. vorhanden. **Ankauf ganzer Sammlungen** zu den höchsten Preisen. 484J

Anfragen. Rückporto beifügen.

Carl Meyle, Pforzheim.

An- u. Verkauf

von **antiken Möbeln** und **Altertümern** 2c. 7399.8.3

Feger, Friedrichsplatz 9, Tel. 3116.

Warm zu empfehlen ist **Zuckers Patent-Medizinal-Seife** gegen unreine Haut, Mitesser,

Pickel,

Knötchen, Pusteln usw. Spezial-Arzt Dr. W." (In drei Stärken, à 50 Pf., M. 1.— u. M. 1.50). Dazu **Zuckooh-Creme** (à 60 Pf. und 75 Pf.). In Karlsruhe bei Wilh. Tscherning, C. Roth, H. Bieler, W. Baum, E. Dennig, Georg Jacob, O. Mayer, Th. Walz, Otto Fischer, R. W. Lang, J. Dehn Nachf., G. Ellinger, sowie in sämtl. Apotheken u. Drogerien; in Mühlburg: Max Strauß; in Durlach: Aug. Peter; in Ettlingen: Rob. Ruf. 294J

Höchste Preise

für abgelegte **Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Möbel** usw. zahlt

R. Billig, Markgrafenstr. 17.

Postkarte genügt. B16830.6.3

Gutgehende, alte **Bäckerei** in Baden-Baden sof. od. später zu verpachten. Anfragen unter Nr. B17298 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 6.2

Personalnachrichten
aus dem Bereiche des 14. Armeekorps.

Zu Leutnants d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. ernannt: **Rodenwald, Wirsing** (IV Berlin), Feldw. Lts. im III. Bat. Res. Fußart. Regts. Nr. 14.

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unterm 3. Juni 1915 gnädigst geruht, der Wahl des Professor. Dr. **Udo Müller** zum Rektor der Technischen Hochschule Karlsruhe für das Studienjahr 1915/16 die Allerhöchste Bestätigung zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unterm 3. Juni 1915 gnädigst geruht, den Privatdozenten in der juristischen Fakultät der Universität Heidelberg Dr. Franz **Dochow** und Dr. Walter **Schoenborn** den Titel außerordentlicher Professor zu verleihen.

Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat unterm 10. März 1915 den Eisenbahnsekretär Otto **Benz** in Eppingen nach Lauda versetzt.

Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat unterm 5. Juni 1915 den Eisenbahnsekretär Otto **Wetzel** in Weil-Leopoldshöhe nach Gaggenau versetzt.

* * *

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 6. Mai 1915 gnädigst bewogen gefunden, die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:

a) **Vom Orden vom Zähringer Löwen:**

das Kommandeurkreuz zweiter Klasse mit Schwertern: dem Obersten Ernst **Hüger**, Kommandeur des Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 110;

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern: dem Hauptmann Thilo Freiherrn **von Beust** im 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109, dem Hauptmann Guido **von Schönebeck**, Bataillonsführer im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 75, den Hauptleuten d. L. I Julius **Strack** und Friedrich **Thoma**, Kompagnie-Führer im Badischen Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 109, Franz **Werner**, Adjutant des Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 110, dem Hauptmann d. R. Erwin **Gündert** in demselben Regiment, dem Hauptmann d. L. Albert **Stauffert**, dem Hauptmann d. R. Emil **Pegau**, und dem Hauptmann Otto **Schwarz** im 2. Badischen Pionier-Bataillon Nr. 14;

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern: dem Leutnant d. R. im 5. Badischen Feldartillerie-Regiment Nr. 76 Hans **Killian**, dem Oberleutnant d. R. Karl **Küch** und dem Leutnant d. R. Rudolf **Herrmann** im 2. Badischen Pionier-Bataillon Nr. 14, dem Oberleutnant Hans Peter **Hepp** vom Schleswig-Holsteinischen Ulanen-Regiment Nr. 15, dem Oberleutnant d. L. I Gustav **von Langsdorff** und den Leutnanten d. L. August **Wolfsberger**, August **Kohlenberger** und August **Keller** im Badischen Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 109, dem Leutnant d. R. Karl **Staiger** im Badischen Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 110, dem Leutnant d. R. des Jäger-Regiments zu Pferd Nr. 5 Fernand **von Essen**, dem Leutnant d. R. Roderich **Brodmann** bei der Landwehr-Batterie des 4. Badischen Feldartillerie-Regiments Nr. 66, dem Leutnant d. R. des 5. Badischen Feldartillerie-Regiment Nr. 76 Richard **Behn**, dem Oberleutnant d. R. desselben Regiments Herbert **Besser** und dem Leutnant d. R. desselben Regiments Axel **Born**, den Leutnanten d. R. Raimund **Weisse** im 3. Badischen Feldartillerie-Regiment Nr. 50 und Franz **Böhm** im Feldartillerie-Regiment Großherzog (1. Bad.) Nr. 14, dem Leutnant d. R. Herbert **Fritz** und dem Oberarzt d. L. Dr. Walter **Bender** im 2. Badischen Pionier-Bataillon Nr. 14, dem Leutnant d. R. des 4. Badischen Infanterie-Regiments Prinz Wilhelm Nr. 112 Gerhard **Bensitz**;

b) **das Verdienstkreuz vom Zähringer Löwen am Bande des Militärischen Karl Friedrich-Verdienst-Ordens:**

dem Feldwebel-Leutnant Georg **Weik** bei der 1. mobilen Ersatz-Abteilung des Feldartillerie-Regiments Großherzog (1. Bad.) Nr. 14;

c) **die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienst-Medaille:**

den Unteroffizieren d. R. Joseph **Braunwarth** und Otto **Kleebach**, den Einjährigen-Unteroffizieren Gustav **Henke** und Kurt **Hoffmann**, dem Gefreiten Wilhelm **Lentz**, den Gefreiten d. R. Adolf **Reichert** und Franz **Schroth** und den Pionieren Wilhelm **Fath**, Albert **Meßmer**, Joseph **Seitler** und Adam **Walz** beim 2. Badischen Pionier-Bataillon Nr. 14, sowie dem Unteroffizier d. L. Rudolf **Müller**, dem Kriegsfreiwilligen Karl **Eisler** und dem Ersatz-Reservisten Jakob **Raule** bei einem Festungs-Maschinen-Gewehr-Trupp, dem Sergeanten d. L. II Emil **Schumacher**, den Unteroffizieren d. L. II August **Walther** und Theophil **Schindler**, den Gefreiten d. L. II Martin **Schnebele**, Gottlieb **Ehalt**, Anton **Abele**, Georg **Kaltschmitt**, Wilhelm **Weber**, Emil **Moster**, Hugo **Schwab**, Alois **Zink** und Heinrich **Koch**, sowie dem Wehrmann Eduard **Pridat** bei einer Radfahrer-Kompagnie, dem Vizewachtmeister d. L. Anton **Blerch**, dem Unteroffizier d. L. Michael **Hörter**, den Gefreiten d. L. Heinrich **Gund** und Georg **Hoferer**, dem Kanonier d. L. Franz **Barg**, dem Kanonier Heinrich **Bretz**, dem Wachtmeister Emil **Scherrer**, dem Vizewachtmeister Johannes **Gerwig** und dem Unteroffizier Robert **Rohrer** im Fußartillerie-Regiment Nr. 13; dem Unteroffizier d. L. Ludwig **Maisch**, dem Gefreiten d. L. Albert **Presser**, den Wehrmännern Wilhelm **Hoher**, Markus **Hildebrandt** und Friedrich **Mick**, dem Unteroffizier d. L. Emil **Brodbeck**, den Gefreiten d. L. Ludwig **Sprich** und Otto **Drechsler**, den Wehrmännern Heinrich **Schwärzel** und Wendelin **Halder**, den Gefreiten d. L. Philipp **Hilden** und Franz **Gallmann**, dem Wehrmann Karl **Schumacher**, dem Wehrmann Hornisten Emil **Landoldt** und dem Wehrmann Emil **Krumm** im Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 123, dem Unteroffizier Ludwig **Weber**, den Kriegsfreiwilligen Emil **Groß** und Albert **Leitz**, dem Ersatz-Reservisten Karl **Läufer** und dem Kriegsfreiwilligen Hermann **Moser** bei der Landwehr-Sanitäts-Kompagnie 15, dem Unteroffizier d. L. I Heinrich **Illig**, dem Gefreiten d. R. Joseph **Geiselmann** und dem Pionier d. L. I Friedrich **Ebner** bei der 2. Landwehr-Pionier-Kompagnie des 13. (Kgl. Württb.) Armeekorps, dem Gefreiten Hermann **Saier**, dem Vizefeldwebel Hugo **Huber**, den Unteroffizieren Eduard **Möhrle** und Theodor **Binder**, dem Sergeanten Friedrich **Schneider**, dem Kriegsfreiwilligen Hermann **Maisch**, dem Sergeanten Edwin **Ersing**, dem Sanitäts-Vizefeldwebel Ernst **Jakoby**, den Unteroffizieren August **Hilberer** und Wilhelm **Fix**, dem Vizefeldwebel Ernst **Schneider**, dem Unteroffizier Otto **Frank** und dem Wehrmann Wilhelm **Merkel** im Badischen Landwehr-Infanterie-Regiment Nr 109, den Unteroffizieren Emil **Burkart** und Karl **Güllich**, dem Sanitäts-Gefreiten Ferdinand **Beck**, dem Gefreiten Fritz **Huber**, dem Unteroffizier Franz **Beck**, den Landwehrmännern Alfred **Edel** und Christian **Dayß**, den Unteroffizieren Adolf **Meier** I, Georg **Stoll**, Eugen **Krauß** und Joseph **Bibner**, dem Vizefeldwebel Albert **Hanst**, dem Unteroffizier Christian **Stockburger**, den Gefreiten August **Schäuble** und Georg **Höfer**, dem Landwehrmann Georg **Dreißigacker**, dem Feldzahlmeister Karl **Hertlin**, dem Feldwebel Karl **Buderer**, dem Vizefeldwebel Johann **Pesch**, dem Unteroffizier Wilhelm **Gräber**, dem Feldwebel Viktor **Wagner**, dem Sergeanten Alois **Eichkorn**, dem Unteroffizier Viktor **Schönstein**, dem Feldwebel Wilhelm **Dietz**, dem Feldunterarzt Kurt **Ramm**, dem Sanitäts-Unteroffizier Georg **Scheer** und dem Feldwebel Philipp **Bürkel** im Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 110 (1. Bataillon), dem Offizier-Stellvertreter Georg **Weber**, dem Gefreiten Joseph **Rahner**, den Wehrmännern Rudolf **Geyer**, Eugen **Oberst**, Lorenz **Müller**, Georg **Rimmele**, Jakob **Wenzler** und Rochus **Frey**, dem Feldwebel Albert **Tritschler**, dem Offizier-Stellvertreter August **Hofheinz**, dem Vizefeldwebel Joseph **Springer**, dem Unteroffizier Ernst **Joseph**, den Wehrmännern Karl **Ganter** und Ignaz **Zimmermann**, dem Vizefeldwebel Ernst **Vollrath**, dem Unteroffizier Adam **Trunk**, dem Gefreiten Julius **Kohlbecker**, den Wehrmännern Wilhelm **Benzenhöfer**, Friedrich **Sillmann**, Johann **Gebhart**, Gustav **Schittenhelm** und Benjamin **Fischesser**, sowie dem Gefreiten Georg **Schuhmacher** beim 2. Bataillon des Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 110, dem Gefreiten Johann **Heuft**, den Wehrmännern Albert **Arnold**, Heinrich **Dobler** und Joseph **Thoma**, den Unteroffizieren Johann **Hässig** und Heinrich **Mayer**, den Wehrmännern Franz **Buselmeier**, Jakob **Peter**, Wilhelm **Bucher** und Karl **Föhringer**, den Unteroffizieren Heinrich **Birkel**, Johann **Hauger**, Wilhelm **Lupfer**, Karl **Blödt** und Johann **Duttlinger**, dem Wehrmann Ludwig **Schrempp**, dem Unteroffizier Adolf **Mörder**, dem Gefreiten Joseph **Freudig** und den Wehrmännern Joseph **Mader** und Joseph **Stiegeler** beim 4. Bataillon des Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 110, dem Gefreiten Alfred **Roth**, dem Dragoner Gustav **Rupp**, dem Unteroffizier Franz **Kunze** und den Gefreiten Karl **Heidlinger**, Franz **Burckhardt** und Fritz **Reith** bei der 7. Kavallerie-Division, dem Sergeanten d. L. David **Krumm**, den Unteroffizieren d. L. Michael **Krieg** und Karl **Schütterle**, dem Sergeanten d. L. Wilhelm **Lehmann**, dem Gefreiten d. L. Heinrich **Strohmaier**, dem Wehrmann Michael **Jäger**, dem Gefreiten d. L. Karl **Weißinger** und dem Wehrmann Albert **Burkard** bei der 2. Landwehr-Eskadron XIV. Armeekorps, dem Unteroffizier Karl **Erkenbrecht**, dem Kanonier Jakob **Jung** I, dem Kanonier (Fahrer) Theodor **Koch**, den Gefreiten Johannes **Schöne** und Joseph **Käpplein**, dem Kanonier (Fahrer) Ferdinand Furrer und dem Kanonier Jakob **Burgmann** bei der 1. mobilen Ersatz-Abteilung des Feldartillerie-Regiments Großherzog (1. Bad.) Nr. 14, den Unteroffizieren d. L. I Max **Brunner** und Johann **Winkler**, dem Unteroffizier d. R. Franz **Ihle**, dem Gefreiten d. Res. Semi **Schlorch**, dem Kanonier d. L. I Joseph **Imhof**, dem Kanonier d. Res. Hermann **Hester** und dem Unteroffizier d. L. II Adam **Hänsel** bei derselben Abteilung, dem Vizewachtmeister d. Landsturms Hermann **Seifermann** und dem Gefreiten Joseph **Bürkel** bei der Landwehr-Batterie des 4. Badischen Feldartillerie-Regiments Nr. 66, den Vizewachtmeistern Anton **Bleich** und Michael **Hörter** und den Gefreiten Georg **Hoferer** und Franz **Berg** bei einer überplanmäßigen Batterie, dem Unteroffizier d. Res. Fritz **Vollrath** und dem Gefreiten d. Res. Friedrich **Werner** beim Lothringischen Fußartillerie-Regiment Nr. 16, den Unteroffizieren Alfred **Kaltenbach** und Adolf **Jakob**, dem Gefreiten Adolf **Ehrhardt** bei demselben Regiment, den Offizier-Stellvertretern August Jakob **Dewald**, Christian **Stephan** und Karl Friedrich **Oehlbach**, den Unteroffizieren Karl **Heß** und Karl **Hauß**, dem Kanonier Lorenz **Dold**, den Gefreiten Gustav **Buri**, Nikolaus **Kroner**, Heinrich **Spath** und Ferdinand **Goldschmidt** beim Landwehr-Fußartillerie-Bataillon Nr. 20, dem Unteroffizier Ferdinand **Hoffmann** bei einem Ballonabwehrkanonen-Zug, dem Unteroffizier August **Adler**, den Gefreiten Adolf **Hellstab**, Karl **Lurk** und Karl **Trautmann** I, Valentin **Früh**, Franz **Gangwich** und Adolf **Butz**, den Unteroffizieren Friedrich **Acker**, Franz **Koschmieder** und Gustav **Frommer**, den Gefreiten Johann **Walter**, Friedrich **Bürk**, Ludwig **Apfel**, Adolf **Huck** und Heinrich **Wolf**, dem Gefreiten d. R. Wilhelm **Heitzmann**, dem Pionier Friedrich **Marx**, dem Pionier d. R. Hermann **Weber** I und den Pionieren Karl **Barth**, Kasimir **Okle** und Dominikus **Irth** beim 2. Badischen Pionier-Bataillon Nr. 14, den Gefreiten Georg **Beick** und August **Streif**, den Pionieren Adolf **Kohler**, Hermann **Rees**, Johann **Hader** und Wilhelm **Arnold** bei der 1. Reserve-Kompagnie, sowie den Pionieren Karl **Zimmer** und Karl **Urbich** bei der 2. Reserve-Kompagnie desselben Bataillons, den Unteroffizieren d. L. Ferdinand **Haas** und Wilhelm **Wild** und den Reservisten Otto **Berberich** bei einem Festungs-Maschinen-Gewehr-Trupp, dem Unteroffizier d. R. Peter **Ehret**, dem Gefreiten d. R. Wilhelm **Hagen** und dem Schützen Hermann **Restle** bei einer Festungs-Maschinen-Gewehr-Abteilung, den Gefreiten Georg **Gräber**, Otto **Keser**, Otto **Lutz** und Max **Cosmus** bei der Fernsprech-Abteilung einer Landwehr-Brigade, dem Unteroffizier Emil **Ketterer**, den Krankenträgern Ersatz-Reservist Ludwig **Kopf**, Kriegsfreiwilliger Walter **Müller**, Kriegsfreiwilliger Otto **Blöchle**, Kriegsfreiwilliger Paul **Schadt**, Ersatz-Reservist Hermann **Reiser**, Ersatz-Reservist Karl **Knodel**, Ersatzreservist Julius **Vetter**, Ersatz-Reservist Karl **Müller**, Kriegsfreiwilliger Friedrich **Tritschler**, Ersatz-Reservist Karl **Föhrenbacher**, Kriegsfreiwilliger Xaver **Burkhardt**, Ersatz-Reservist Joseph **Geppert** und Ersatz-Reservist Franz **Walter** bei der Landwehr-Sanitäts-Kompagnie Nr. 15, den Unteroffizieren August **Beller** und Heinrich **Mack** bei einem Panzerzug und dem Vizewachtmeister Ernst **Roth** bei der 7. Landwehr-Division.

Handel und Verkehr.

Durlach, 12. Juni. Der heutige **Schweinemarkt** war befahren mit 27 Läuferschweinen und 108 Ferkelschweinen, welche sämtliche verkauft wurden. Das Paar Läufer kostete 70—100 ℳ, das Paar Ferkel 55—60 ℳ. Geschäftsgang gut.

Konkurse in Baden.

Karl **Ernst** Nachf. in Freiburg, Konkursverwalter: Rechtsanwalt Ludwig Marbe in Freiburg, Anmeldetermin: 25. Juni, Prüfungstermin 2. Juli 1915.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheaufgebot:

12. Juni: Karl **Käser** von hier, Bahnarbeiter hier, mit Emma **Peter** von hier.

Eheschließungen.

12. Juni: Andreas **Schulz** von Kembach, Zugmeister hier, mit Anna **Schmidt** von Hoffenheim; Emil **Neuhostenz** von Gabel, Glaser hier, mit Marie **Weik** von Ebershardt; Otto **Kögel** von hier, Schreibgehilfe hier, mit Lisette **Sitzler** von Döhren; August **Lehmann** von Mülhausen, Sticker hier, mit Wilhelmina **Pfistner** von Achern; Arthur **Zerr** von hier, Schneider hier, mit Maria **Noeppel** von Straßburg.

Geburten:

8. Juni: Paula Maria, Vater Friedrich **Ehhalt**, Installateur; Gertrud, V. Karl **Riesterer** †, Buchbinder; Rudolf Hch. Max Bernhard, V. Karl **Zembke**, Unterzahlmeister. — 9. Juni: Theodor Karl, V. Theod. **Kögel**, Automobildroschkenhalter. — 10. Juni: Frz. Gustav, V. Frz. **Schneider**, Kaufmann.

Todesfälle:

10. Juni: Magdalena **Kirchner**, alt 91 Jahre, Witwe des Lithographen Josef Kirchner; Johannes **Kreß**, Taglöhner, Witwer, alt 74 Jahre— Friedrich **Bischoff**, Kaufmann, Ehemann, alt 55 Jahre. — 11. Juni: Friedrich **Maisch**, Generalagent, Ehemann, alt 54 Jahre; Johanna **Günther**, Dienstmädchen, alt 16 Jahre. — 12. Juni: Gustav **Schröder**, Landwirt, Ehemann, alt 42 Jahre.

Bäder und Sommerfrischen.

Ostseebad Brunshaupten. Wir fahren bequem und schnell von allen Großstädten nach diesem kleinen, so herrlich gelegenen Fleckchen Erde. Schön angelegte Wege führen uns ins Dorf und an den Strand, sauber und traulich muten uns die Häuschen allenthalben an und vom Strande aus gehen wir direkt in die Tannen und in Laubwald, wie man ihn sich schöner wohl kaum denken kann. Die gute, kräftige Mecklenburger Küche ist auch in Brunshaupten am Platze und sorgt ausgiebig für unser leibliches Wohl, für geistige Abwechslung wird ebenfalls in jeder Hinsicht gesorgt, Leihbibliothek, Kino, Kurkonzert, jedem Geschmack ist Rechnung getragen. Der Blick vom Strande aus geht ins Unendliche und da Brunshaupten direkt am offenen Meer liegt, so wirkt die Seeluft besonders auf unsere Nerven kräftigend und beruhigend. Auch in dieser schweren Zeit hält das Bad seinen Betrieb in vollem Umfange aufrecht.

Residenz-Theater
Waldstraße.
Nur bis einschl. Dienstag.
Aktuelle Berichte von den Kriegsschauplätzen.
Durch den großen Generalstab zensiert.
Der feindliche Flieger.
Eine Episode aus den deutsch-russischen Kämpfen.
Ein rührendes Gemälde echt deutschen Gemütes und deutschen Charakters.
Die Nachtwanderer. Komödie.
Heinrich hat kein Glück. Humoreske.
Steingutfabrikation. Interessante Industrieaufnahme.
Dupin, ein Opfer seines Heldenmuts. Humoreske.
Maria-Zell und Umgebung im Schneegestöber.
Der Marienfall bei Grüneau. Reiseaufnahme. 7668
Rot-Habichts-Opfer. Drama.

Immer noch das
wirklich Beste
ist heute
Steiners Paradiesbett,

Konkurrenslos in allen Teilen
Die **Richtschnur** bei seiner Herstellung sind und waren stets: **Bestes Material, größte Zweckmäßigkeit, vollkommenste Hygiene.**
Jeder Bettenkäufer **überzeuge sich selbst** davon.
Paradies-Bettstellen
fallen ins Auge durch ihre schlichte Vornehmheit.
Paradies-Dopp.-Sprungfeder-Röste
sind das Solideste — ohne Nachteile. — Auch in alle Holzbetten lieferbar.
Paradies-Zellen-Matratzen
sind die idealsten, fehlerfreien Matratzen und — **wirkliche** Zellen-Matratzen.
Paradies-Doppeldecken (Oberbett) besteht aus drei Teilen, regulierbar nach Bedürfnis! Paradies-Decke ist — **Original.**
Paradies-Kopfkissen div. Arten. Eine neue vorzügl. Art ist das „Rekordkissen".
Paradies-Unterbetten weich und angenehm, aber — **solid.**
Ferner empfehle:
Kinderbetten jeder Preislage, Par.-Chaiselongues und Decken, Bettwäsche, Woll- und Kamelhaardecken, Steppdecken, Daunen-Decken etc. etc. 7673
Fabrik-Kataloge. Versand überallhin franko.
Reformhaus Neubert, Kaiserstraße 122, Karlsruhe.

Umänderungen
sowie **Neuanfertigung** von **Damen- u. Kinder-Kleidern, Wäsche usw.** besorgt billig; auch werden **Hüte chic garniert.** B17354
Gottesauerstr. 29, Hth., I.

Brief-Umschläge mit Firmadruck lief. rasch u. bill. die Druckerei der „Bad. Presse".

Großh. Hoftheater Karlsruhe.
Montag, den 14. Juni 1915.
64. Abonnements-Vorstellung der Abt. B (gelbe Abonnementskarten).
Kleine Preise.
Der Hochtourist.
Schwank in 3 Akten von Curt Kraatz und Max Neal.
Leiter der Aufführung: Fritz Herz.
Personen:
Friedrich Wilhelm Mylius, Direktor einer Aktiengesellschaft . . . Karl Dapper.
Johanna, seine Frau M. Frauendorfer
Alice, Lore, ihre Töchter: Alwine Müller, Hedwig Holm.
August Mertens, Schwager von Mylius . Max Schneider.
Dr. Karl Mertens, sein Sohn . . . . Paul Mederow.
von Stuckwitz . Georg Hoffmann.
Hans Lindenburg, Schriftsteller . . . . Felix Baumbach.
Dr. Würmchen, Redakteur von „Die Stunde" Paul Gemmecke
Der alte Rainthaler Hugo Höcker.
Sepp, sein Sohn . . . Fritz Herz.
Regerl, seine Pflegetochter E. Noorman
Hirtenbub . . . . Elise Maier.
Amanda Dumar, Schauspielerin . . . Margarete Pix.
Ein Photograph . Ernst Gläser.
Sein Gehilfe . Ludwig Schneider.
Benedikt, Diener bei Mylius: H. Benedict
Minna, Dienstmädchen bei Mylius: M. Genter.
Erster Tourist . Josef Grötzinger.
Zweiter Tourist Herm. Lindemann.
Touristinnen . . . Lulu Trunzer. Alice Körner.
Touristen und Touristinnen, Herren vom Alpenklub. Bergführer, Dienstmänner.
Ort der Handlung: Im 1. u. 3. Akt Berlin, im 2. Akt im Hochgebirge.
Anfang ½8 Uhr. Ende nach 10 U.
Kasse-Eröffnung 7 Uhr.

Liederhalle Karlsruhe.
Zusammenkunft
heute abend 7662
in der „Alten Brauerei Höpfner".
Der Vorstand.

Prima Cigaretten
in allen Preislagen, zu Fabrikpreisen abzugeben. 7518.14.4
Alfred Lehmann, Cigaretten-Fabrik, Herrenstraße 11.

Trinkt Apfelwein!
Vorzügliche, goldklare Qualität
à Liter 28 Pfg.
offeriert **Kelterei A. Moser,** Otterswei er (Baden). 1145a

Festgesetzte
Höchstpreise für Metalle aller Art zahlt B17167.3.3
Hilb Nachf., Zähringerstr. 64.

Mehlsäcke
und auch andere Säcke werden am besten bezahlt von
R. Billig, Markgrafenstr. 17.
Postkarte genügt. B16831.6.3

Milch gesucht,
tägl. 30—40 Ltr. sofort oder später.
B17347 **Stirm,** Gottesauerstr. 33.

Heirat.
Goldschmied, äuß. solider sparsam. Mann, 27 J., evang., mit Verm., wünscht einf. Mädchen kennen zu lernen zwecks bald. Heirat. Vermög. erwünscht. Zuschriften womögl. mit Bild unt. B17128 an d. Geschäftsst. der „Bad. Presse" erb.

Dampf-Wasch-Anstalt Schorpp.

Während dem Krieg wird neben **Stärkwäsche,** um dem vielen vorhandenen weiblichen Personal Verdienst zu geben, auch **Haushaltungswäsche** bei ermässigtem Preis angenommen. — Annahmestellen: **Kaiserallee 37** (Anstalt), **Schillerstrasse 36, Rheinstrasse 18, Kaiserstrasse 34, 94, 243, Westendstrasse 29b, Amalienstrasse 15, Jollystrasse** (Hirschbrücke), **Wilhelmstrasse 32, Werderstrasse 81, Ludwig-Wilhelmstrasse 5. — Telephon 725.** 5428*

Statt besonderer Anzeige.

Gestern abend verschied nach längerer Krankheit, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, im 76. Lebensjahre mein lieber Gatte, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Leopold Guggenbühler

Gend.-Oberwachtmeister a. D.

Um stilles Gedenken im Gebete bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schwetzingen, den 14. Juni 1915.
Beerdigung: Dienstag nachmittag 5 Uhr. 2518
Beileidsbesuche dankend verbeten.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, unseren treubesorgten Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Gustav Haller, städt. Arbeiter

nach kurzer schwerer, mit Geduld ertragener Krankheit, schnell und unerwartet Samstag nacht 11 Uhr im 40. Lebensjahre in die ewige Heimat abzurufen.

Karlsruhe (Zähringerstr. 12), den 14. Juni 1915.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Marie Haller, geb. Schönthaler, nebst drei Kindern
Familie Fritz Haller
Mina Müller, geb. Haller
Familie Emil Haller
Anna Haller Wwe. und Familie
Titus Müller, Oberhausen
Ludwig Schönthaler
Frieda Schille, geb. Schönthaler.

Beerdigung: Dienstag vormittag ½11 Uhr. B17395

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager, Grossvater und Schwiegervater

Johannes Bock

Maschinist

im Alter von 51½ Jahren nach langem, schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:
B. Bock, Witwe, und Kinder.

Die Beerdigung findet heute abend 6 Uhr vom Friedhof Mühlburg statt.
Trauerhaus: Rheinstr. 101. B17378

Statt besonderer Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass unsere innigstgeliebte Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Magdalena Grötz Wwe.

geb. Lehlbach

nach kurzem Leiden nun auch ihrem am 18. Januar d. J. verstorbenen Manne rasch in den Tod gefolgt ist.

Die tieftrauernden Kinder:
Therese Grötz
Hans, Hedwig, Maria.

Rastatt, Augustaplatz 14, den 10. Juni 1915.
Die Beerdigung findet in aller Stille statt. B17399

Trauer-Hüte

in jeder Preislage stets vorrätig 5411
Geschw. Gutmann, Waldstr. 37 u. 26.

Geschweißte Badewanne

(Ausnahmeangebot).
Leser d. Ztg. erhalten meine Wanne „Bavaria", Größe 170 cm lang, 70 cm breit, stark verzinkt, mit **geschweißten** Verbindungen, anst. ℳ 21.— für
Mk. 14.50 franko, keine Verp.-Spesen.
Garantie: Zurücknahme, daher kein Risiko. B17351
Diese Wanne 180 cm lang, nur ℳ 16.25.
Badewannenfabr. Nürnberg, Rothenburger Str. 89.

Nähmaschine.

Wer eine Nähmaschine (beste Qual., neu) bei monatl. od. 14täg. günstig. Zahlung kaufen will, sende seine Adresse. B17393 **Zirkel 13,** 2. St.

Jg. Landsturmmann **sucht bill. Klarinett- u. Piccolo-Unterricht.** Angebote unter Nr. B17406 an die **Geschäftsstelle der „Bad. Presse".**

Heirat.

Kaufmann, Ende der 20er Jahre, evgl., mit eigenem Geschäft, wünscht mit einem Frl. von 20—25 Jahren in Verbindung zu treten, zwecks baldiger Heirat. Vermittlg. zwecl. Angebote unt. Nr. B17398 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse" erb. 2.1

Oeffentliche Versteigerung.

Dienstag, den 15. Juni 1915, nachmittags 2 Uhr, werde ich in **Karlsruhe** im Pfandlokal, **Steinstraße 23,** im Auftrage der Firma **Haber & Klein** in **Karlsruhe 2 Ballen zusammen 24 halbe eichenloh gegerbte deutsche Sohlleder** (mittlere Stärke) en block evtl. auch in kleineren Partien gem. § 373 H.-G.-B., öffentlich gegen bare Zahlung versteigern. 7669

Karlsruhe, den 13. Juni 1915.
Noë,
Gerichtsvollzieher in Karlsruhe.

Korsetten! Korsetten! wieder neu eingetroffen in großer Auswahl, nur gute Qual. hoch und niedere, nur schönen u. bequemen Sitz, Stück von 2 Mk. an. Bessere Frackkorsetten weit unt. Preis, Reformleibch. in weiß u. grau. Gürtel- u. Miederkorsetten, St. 1.20, alles direkt aus der Fabrik. Backfischblusen in weiß, rosa, hellbl. usw., farb. Wollmusselin-Blusen, schw. Satinblusen, schön. neuer Knabenanzug f. 10jähr. B17381 **Durlacher Allee 24,** 1 Tr. lks

Ankauf

von **Messing, Kupfer, Blei, Zink, Zinn, Neutuchabfälle, Packleine, versch. Säcke, Gummiabfälle, Fahrradschläuche und Mäntel, Autoschläuche u. Mäntel, Antiksachen** in aller Hand. B17396.2.1
Elias Herrscher,
Durlacherstr. 50 in Karlsruhe.
Karte genügt. Die Sachen werd. pünktlich abgeholt in und außerhalb der Stadt.

Welche bessere kath. Familie nimmt die 8 u. 9jähr. mutterlosen Knaben eines Hauptlehrers während seiner Einberufung in liebevolle Pflege? Vergütung nach Uebereinkunft. Angebote unter Nr. B17350 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten. 2.1

Verloren

wurde am Samstag im Stadtgarten oder Vierordtgarten bis Schützenstr. **silb. Handtasche** mit Geldbeutel (10 Mk. Inhalt) und Stadtgarten-Abonn. Abzug. geg. gute Belohng. B11419 **Rüppurrerstr. 14,** II.

Vom Lindenplatz bis zur Lameystraße ist ein **Kinder-Halbschuh** verloren gegangen.
Abzugeben Lameystr. 21. 7680

Hund entlaufen

auf den Namen „Tyras" hörend. Bitte denselben gegen 5 Mark **Belohnung** abzugeben in Essenweinstraße 20, 4. St. B17390

Zu kaufen gesucht

Landauer

gebrauchter, gut erhalten., **sofort zu kaufen gesucht.** Angebote unter Nr. 2492a an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse". 3.2

Handwagen,

zweirädrig, leicht, gut erhalten, **sucht zu kaufen.** 7648.2.1
Dampfwaschanstalt Schorpp,
Kaiser-Allee 37.

Guterhaltener, gebrauchter
Gasbadeofen u. Emailwanne
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unt. Nr. B17371 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 2.1

12 cm langes **Rohr,** 7 cm weit, wird **zu kaufen gesucht.** B17359
Belfortstraße 10, 2. St.

Zu verkaufen

Schöner, leichter **Break,** 6 sitzig, preiswert zu verkauf. B17309.2.2
Cäciliastr. 12, II, Beiertheim.

Danksagung.

(43. Liste.)

Für die Unterstützung von Familien zum Kriegsdienst einberufener Wehrpflichtiger sind an Geldgaben bei Mitgliedern des Stadtrats und bei Stadtverordneten in der Zeit vom 25. Mai bis 5. Juni 1915 weiter eingegangen von:

dem 3. Landst.-Inf.-Ersf.-Bat. Karlsruhe (aus einem Disziplinarverfahren) 2 ℳ, Z. 100 ℳ, Fabrikdir. Dr. Döderlein (10. Gabe) 30 ℳ, Finanzminister Dr. Rheinboldt, Exz. (weit. Gabe) 100 ℳ, Priv. S. Levis (weit. Gabe) 200 ℳ, Dr. Neumann, Nervenarzt (weit. Gabe) 200 ℳ, Stadtpfarrer Schilling 10 ℳ, Dir. Jul. Wolff (weit. Gabe) 50 ℳ, Dir. Aug. Sönning (weit. Gabe) 50 ℳ, dem Grund- und Hausbesitzerverein hier 1000 ℳ, P. v. C. 50 ℳ.

Ferner sind eingegangen bei: dem **Bankhaus Straus & Co.** von: Berta Gutmann (für Mai) 25 ℳ; der **Süddeutschen Diskonto-Gesellschaft** von: Dr. Schrag (10. Gabe) 30 ℳ, von Wallenberg 25 ℳ; dem **Bankhaus Heinr. Müller** von: Ungenannt 10 ℳ, Bahnmeister Krämer 10 ℳ, Apoth. Kilian (weit. Gabe) 50 ℳ, Senatspräs. a. D. Freiherrn von Teuffel 100 ℳ, Ungenannt 15 ℳ; der **Badischen Bank** von Stadtrat L. Waltz Witwe 100 ℳ, Dr. Th. Längin (f. Mai) 50 ℳ; dem **Bankhaus Alfr. Seeligmann & Co.** von: J. Moos 10 ℳ, Frau Baurat A. Hummel (9. Gabe) 50 ℳ; der **Rheinischen Kreditbank, Filiale Karlsruhe,** von: Dr. Brodmann (weit. Gabe) 50 ℳ, K. E. W. 8 10 ℳ, Freifrau Karoline von Göler 500 ℳ, Dr. Th. Schwab 20 ℳ, Landger.-Rat Winter (weit. Gabe) 30 ℳ, Hofrat Ordenstein 50 ℳ, Oberlandesgerichtsrat Herm. Holf 50 ℳ, Jos. Sautier 100 ℳ, Oberlandesgerichtsrat Neckel (monatl. Gabe) 100 ℳ, Hofzahnarzt Scholtz (weit. Gabe) 30 ℳ, Ministerialdir. Schulz (weit. Gabe) 50 ℳ, Oberbauinsp. Ed. Lang 50 ℳ, Minister Freiherrn v. Bodman 100 ℳ, Oberbaurat H. Cassinone 15 ℳ, J. H. Fränkel 10 ℳ, Wirkl. Geh. Rat Preuß. Gesandten von Eisendecher, Exz., 1000 ℳ, Oberbaurat Courtin (weit. Gabe) 50 ℳ; dem **Bankhaus Veit L. Homburger** von: Frau Elisab. Klauprecht 20 ℳ, Frl. Math. Nödel 50 ℳ, Geh. Finanzrat Ellstätter (für Juni) 50 ℳ, Friedr. Lydtin 20 ℳ, Frau Oberlandesgerichtsrat Cäcilie Heinsheimer 20 ℳ, Luise Bing 20 ℳ, Otto Siegel 500 ℳ, Med.-Rat Dr. Gutmann (für Juni) 50 ℳ, Ungenannt 1 ℳ, Intend.-Rat Debus 20 ℳ, Geh. Rat Schweickhard 30 ℳ, Heinr. Herrmann (weit. Gabe) 100 ℳ; der **Exped. der „Badischen Presse"** von: Oberbetriebs-Inspektor L. Kirsch (weitere Gabe) 25 ℳ, Kanzleirat Minnig (weit. Gabe) 10 ℳ, Schlörer (weit. Gabe) 10 ℳ, Dr. Dambacher 50 ℳ; der **Exped. der „Badischen Landeszeitung"** von: Ungenannt aus Schiltach 20 ℳ; der **Stadtkasse** von: Oberbürgermeister Siegrist (weit. Gabe) 50 ℳ, Stadtrat Dr. Dietz (weit. Gabe) 100 ℳ, Stadtrat Otto Müller (monatl. Gabe) 50 ℳ, M. K. 10 ℳ, Apoth. Biskupski 20 ℳ, Dr. Kronstein 180 ℳ. Gebr. Jost Nachf. (weit. Gabe) 25 ℳ, dem Bachverein, Erlös eines Konzerts (überreicht durch A. Neumann) 200 ℳ, Ungenannt 50 ℳ, Elsbeth Maas 50 ℳ, dem Verein für ev. Kirchenmusik, Erträgnis der am 7. Mai d. J. in der Stadtkirche veranstalteten musikalischen Abendandacht 90 ℳ, Ungenannt 3 ℳ, Ungenannt 20 ℳ, Bauinsp. Mombert 25 ℳ. Frau Auguste Mombert 25 ℳ, Karl Rogge (weit. Gabe) 10 ℳ, F. Fallenstein (6. Gabe) 100 ℳ. Postdirektor Huber 30 ℳ, Geh. Oberreg.-Rat Seldner (weit. Gabe) 50 ℳ, Pfarrer Ullmann 10 ℳ, Archt. Schweickhardt 100 ℳ. Geschw. Baer (4. Gabe) 20 ℳ, Frau Rechn.-Rat Jacob Wwe. 10 ℳ, Dr. Berendt (weit. Gabe) 50 ℳ, Ungenannt 10 ℳ, Rittmeister Bauer, z. Zt. im Felde, 10 ℳ. Dr. Wolff (weit. Gabe) 20 ℳ. Theod. Wagner (weit. Gabe) 5 ℳ, Karl Eug. Duffner (f. Mai) 20 ℳ, L. Maier (f. Mai) 20 ℳ, Ungenannt 1 ℳ, Felix Baumbach (weit. Gabe) 30 ℳ, Zugmeister a. D. Otto Burkert (weit. Gabe) 5 ℳ, Frl. Janson 20 ℳ, Frl. Ritzhaupt, Hauptl. (für Juni) 10 ℳ, Ungenannt 20 ℳ, Frl. L. Coch (f. Mai) 10 ℳ, Ungenannt 20 ℳ, E. H. 25 ℳ. E. Zimmermann (weit. Gabe) 50 ℳ, Oberverwaltungssekretär Fitz (weit. Gabe) 5 ℳ, Rechn.-Rat Theod. Stöhr 10 ℳ. G. Menthaler 5 ℳ, Geh. Rat R. Fetzer (11. Gabe) 50 ℳ. Frau Scholtz 20 ℳ, den Beamten und Angestellten des Krankenkassenverbandes 106 ℳ, Rev. Küpferle (weit. Gabe) 10 ℳ, Frau Staatsanwalt Rudmann 20 ℳ, Bockermann 10 ℳ, Heinr. Schember 20 ℳ, Strücker (weit. Gabe) 50 ℳ, Wagmstr. Reißner 10 ℳ, A. Wolz 5 ℳ, Eichhorn 50 ℳ, Frl. Buhl 50 ℳ, Herm. Pohl 5 ℳ, den Beamten des Reserve-Lazaretts I 30 ℳ, Dir. Karl Forst (f. Juni) 50 ℳ, Zeiff Wwe. 2 ℳ, Fenker, Maler und Zeichenlehrer. 20 ℳ, Stadtrat Ostertag (weit. Gabe) 100 ℳ, Hauptl. Jais 5 ℳ, Ungenannt 10 ℳ, Staatsrat Hübsch (weit. Gabe) 50 ℳ, E. F. 100 ℳ, Karl Eichem 20 ℳ, M. M. (8. Gabe) 5 ℳ, Fin.-Sekr. Schupp 20 ℳ, H. Berger 5 ℳ, Fin.-Rat Steinbrenner 40 ℳ. Rechn.-Rat a. D. Herm. Castorph 20 ℳ, O. Fischel 100 ℳ. Ga. Graulich (weit. Gabe) 5 ℳ, Bäckermstr. Obert 20 ℳ, Magnus Schieß (weit. Gabe) 5 ℳ, Oberrevisor A. Keller 10 ℳ, Prof. Lang (weit. Gabe) 10 ℳ, Karl Kobe (weit. Gabe) 10 ℳ. Frau Maas 10 ℳ. Oberlehrer Morlock 5 ℳ. Louis Merkt (weit. Gabe) 25 ℳ, Bausekr. Fr. Imm 10 ℳ, Dr. Eisenmann 20 ℳ, Frau Prey (weit. Gabe) 50 ℳ, Prof. Fr. Stark (f. Mai u. Juni) 50 ℳ. Dr. Jacke. Oberleutn., 8. Armee, 4.50 ℳ. Gutmann 50 ℳ. Unterl. A. Hauer 10 ℳ, Weiner 10 ℳ, den Beamten und Angestellten des Bad. Frauenvereins 18 ℳ, Priv. Stellberger (weit. Gabe) 10 ℳ, Dir. Baumann (weit. Gabe) 100 ℳ, K. Printz Wwe. (f. Juni) 20 ℳ, Dr. Resch 100 ℳ, Emil Schmidt Wwe. (weit. Gabe) 200 ℳ. A. Krastel 3 ℳ, J. B. 20 ℳ.

Ferner wurde gesammelt im Stadtteil Grünwinkel durch: Stadtrat Mayer 68 ℳ, Stadtv. Schuster 70 ℳ, Pfarrkuraten Hennegriff 86 ℳ. Hauptl. Wickert 29.90 ℳ.

Weiter wurde abgeliefert das Ergebnis der in den Monaten Januar bis mit April im Stadtteil Rüppurr veranstalteten Sammlung mit 1638.25 ℳ.

Ferner gingen im Wege freiwilliger Gehaltsabzüge (je hälftig für das Rote Kreuz und die Familienunterstützung bestimmt) im Monat Mai ein von: Reichsbeamten 806.80 ℳ. Staatsbeamten 7170 ℳ, Lehrern (einschl. Mittelschulen) 2952.13 ℳ, städt. Beamten 2326 ℳ, zusammen 13 254.93 ℳ.

Weiter sind an monatlichen Spenden verschiedener Firmen für Mai eingegangen 5775 ℳ.

Mit den bereits veröffentlichten Beträgen und einschließlich des Ergebnisses der **Haussammlung** vom April mit 48 181.09 ℳ sind nunmehr gespendet worden insgesamt rund **483 030 ℳ.**

Wir danken hierfür herzlich und bitten um weitere Spenden!

Spenden für die Kriegsgeschädigten Elsaß-Lothringens:

Der Bürgermeister der Stadt Straßburg i. E. ersucht uns, allen denen, die Gaben für diesen Zweck gespendet haben, seinen verbindlichsten Dank zu übermitteln. 7599

Karlsruhe, den 10. Juni 1915.

Der Stadtrat.

Kassenschrank

gut erhalten, mit Tresor Umständehalber sehr billig zu verkaufen.
Angebote unter Nr. 2307a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Tadellose fast neue

Laden-Einrichtung

in weiß, mit Spiegelschränken, Theken, Stellagen u. Schaufenster-Einrichtung für Weiß-, Kurz-, Wollwaren- 2c. -Branche passend, preiswert abzugeben. 7569.2.2
Näheres zu erfahren bei
Konkursverwalter Nagel,
Karlstraße 18.

Zu verk.: schöne Waschkommode 20 Mk., Schreibtisch m. Aufsatz 35 M., polierter Chiffonnier 30 Mk., kompl. Bett mit hoh. Haupt, Sofa, Küchenschrank, weißer Herd, schöne Bilder, Kinderbett sehr billig. B17411
Uhlandstraße 12, Laden.

Café:

komplette Einrichtung,
bestehend aus: **Tischen, Sofas, Kaffeemaschine, Geschirr 2c.,** bereits noch vollständig neu, wegen **Todesfall** sofort zu verkaufen.
Anfragen unter Nr. 7679 an die Geschäftsstelle d. „Bad. Presse". 2.1

Pferd, B 17410

Braunstute, älteres, zu verkaufen.
Daxlanden, Kastenwörtstr. 41.

Pritschen-Wagen,

neuer, mit Federn, 30—35 Ztr. Tragkraft, ist billig **zu verkaufen** bei **Richard Kopp,** Schmiedmeister
Blumenstraße 27. B17367

Sofa, neu bezogen, Waschkommode m. Marmor u. Spiegel, Flurständer, eintür. Schrank, vollst. Bett, Klubsessel, 2 Marmortische, 12 hohe Rohrlehnstühle, 1 Chaiselongue, alles sehr billig abzugeben. **An- u. Verk.-Geschäft Levy,** Markgrafenstr. 22.

Zu verkaufen: Schönes Büfett, Vertiko, Chiffonnier, Schrank 16.—, neues Chaiselongue mit Decke 35.—, Waschkommode mit Marmor, versch. Betten von 10.— an, Schreibtische, Nachttische von 4.—, Kommode, schöner Küchenschrank, Kleiderständer 7.—. 60 Pf. gut. Roßhaar, Pf. 1.30, Stühle, Spiegel, Bilder. — Steinstr. 7 i. Hof.

Pitschpine-Küche-Einrichtung, Spiegelschrank, 1 weiß. Bett, 1 Garnitur, 2 gleiche hoch. Betten, Kleiderschrank, Vertiko, Registrierschrank (Stolzenberg), Diwan, kompl. Schlafzimmer-Einrichtung m. Roßhaarmatr., ½ Jahr in Gebrauch, 2 einzelne Waschkommoden mit Marmorplatten, Nachttische, großer Zimmertisch m. Eichenplatte, Auszugtisch, Personalbett zu verkauf. Karlstr. 22, Vdhs. pt. B17348

Schlafzimmer-

Einrichtung, elegante, eichene, mit groß. Spiegelschrank für nur 280 ℳ **zu verkaufen.** Vieljähr. Garantie. Möbelhaus Werner, Schloßplatz 13, Eing. Karl-Friedrichstr. B17397

Büfett, Glasaufsatz, Bücherschrank, großer Trumeau-Spiegel, alles sehr gut erhalten, billig abzugeben. — An- u. Verkaufsgeschäft **Levy,** Markgrafenstr. 22. B17186

Weg. Umzug billig zu verk.: Gas-Badeeinrichtung, Schrank, Bett u. s. w. B17360
Kriegstraße 159, 3. St.

Herren- und Damenfahrrad billig zu verkaufen. B17386
Humboldtstr. 24, 2. St. l.

Herren- u. Damenrad Torp.-Frl. ganz billig zu verkaufen. **Schützenstr. 53,** Hof.

Herrenrad, schönes starkes, gute Marke, Torp.-Frl., neu, äußerst bill. abzugeb. **Lessingstr. 8,** Laden. B17388

1 polierte Bettlade B 17392 mit Rost u. Kopfpolster, gut erhalten, billig zu verkaufen. Zirkel 13, II.

Fahrrad für 40 Mk. zu verkaufen. An- u. Verkaufsgeschäft **Levy,** Markgrafenstr. 22. B17185

Gas- u. Kochherd zu verkaufen. B17407 Morgenstr. 20.

Gartenschlauch billig abzugeben. Markgrafenstr. 22. B17187

Dackel, junger, männlich, rassenrein, in gute Hände billig zu verkaufen. B17352 **Gartenstraße 7, III.**

Mod. Damenhut zu verk. B17363 **Körnerstraße 14,** 2. St.

Stellen-Angebote.

Kaufmann

für Buchhaltung, Korrespondenz u. Kasse eines hiesigen Automobilgeschäfts **gesucht.** Nur branchekundige Herren wollen ihre Offerten einreichen unter Nr. 7670 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Gesucht

auf 1. Juli oder früher von einem hiesigen größeren Fabrikgeschäft eine

Kontoristin,

die flott rechnen, stenographieren und maschinenschreiben kann.
Bewerbungsschreiben mit Lebenslauf, Angabe der Gehaltsansprüche nebst Zeugnisabschriften unter Nr. 7628 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten. 2.2

Unterbad. Zigarrenfabrik vergibt an strebsamen Arbeiter ca. 10—12 Mille wöchentl. **Provisionsarbeit.** Bei zufried. Leistung wird für dauernd garantiert. 3.1
Anfragen unter Nr. B17376 an die Geschäftsst. der „Bad Presse".

Sofort gesucht für einen Tag oder mehrere Stunden geübter
Packer.
Gute Bezahlung. Adresse zu erfragen unter Nr. 7674 in der Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Hausbursche

sofort gesucht.
Joh. Hertenstein,
Herrenstr. 25. 7683

Privat- Saison- u. Bei- Köchin

Zimmer-, Haus-, Küchen-, sowie **Alleinmädchen** die kochen können, **finden Stellen** durch **Frau Urban Schmitt Witwe** und **Gretchen Schmitt,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerinnen, Erbprinzenstr. 27, Eingang Bürgerstraße. B17408

Gesucht zuverlässiger Aufseher

für Nachtarbeit bei guter Bezahlung.
Wo, zu erfragen unter Nr. 2493a in der Geschäftsstelle der „Badischen Presse". 2.2

Maschinist

gesucht, zuverlässig und militärfrei, zur Bedienung von Dampfmaschine; auch Mechaniker zum anlernen. Eintritt gleich oder später, bei dauernder Stellung und guter Bezahlung. 3.1
Anfragen unt. Nr. 2507a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Mehrere tüchtige

Zuarbeiterinnen

gesucht auf Militärmäntel per sofort. 7682
Haupert, Kärcherstraße 59, 3. Stock, lks.

Gesucht fleißige, saubere, junge

Mädchen

über 16 Jahre für leichte Beschäftigung. Zu melden in unserer Nahrungsmittelfabrik. 2494a.2.2
Ges. Sinner, Grünwinkel.

Bürogehilfin

zum sofortigen Eintritt **gesucht.** Gute Handschrift Bedingung, Maschinenschreiben erwünscht.
Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften **schriftlich** an die **Generalagentur der Helvetia, Schweizerische Feuer-Versicherungsgesellschaft, Karlsruhe,** Leopoldstraße Nr. 48. 7681.2.1

Gesucht zum sofortigen Eintritt eine tüchtige

Kontoristin,

perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben. Stellung dauernd. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 7663 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse" erbeten. 2.1

Hausierer sof. gesucht
Weststadt-Buchhandlung,
6924.10.9 Gabelsbergerstr. 1.

Elektro-Monteure,

selbständige, erstklassige Kräfte, für sofort gesucht. 7559.3.3
Grund & Oehmichen, Waldstr. 26

Schlosser
f. Bauarbeit u. Reparaturen gesucht
Schlosserei, Herrenstraße 5,
Karlsruhe. B17383

Fahrrad-Reparateur sofort gesucht.
B17401 **Schützenstr. 53.** Werkstatt.

Schneider
auf Militärröcke auf Werkstatt **gesucht.** Höchste Bezahlung, dauernde Beschäftig.
Mees & Löwe,
7672 Kaiserstr. 46.

Schneider
auf Zivil- und Militärarbeit auf Werkstatt sofort **gesucht.** 2.1
B17413 **Friedrichsplatz 8.**

Friseurgehülfe

sofort gesucht, der gut rasiren und Haare schneiden kann bei freier Station und hohem Wochenlohn.
Frau Leopold Riesterer, Friseurgeschäft in Bonndorf.
2.1 (Bad. Schwarzwald.) 2501a

Tüchtiger

Küfer gesucht.
Weingroßhandlung Kronenwett,
Hirschstr. 64. 7651.3.2

Ein militärfreier, zuverlässiger

Maschinist

per sofort **gesucht.** 2480a
Huttenkreuzbrauerei Ettlingen.

Arbeiter

ein kräftiger findet bei hohem Lohne Stellung
Christian Riempp,
Kronenstraße 38. 7647

Hilfsarbeiter,
Radfahrer, für dauernd sof. gesucht.
Wolf & Co., Karlsruhe,
7629.2.2 Körnerstraße 38.

Chauffeur

für Arztwagen auf 1. Juli **gesucht.**
Näheres bei
Dr. Heinrich Meyer, Durlach bei Karlsruhe,
2517a.2.1 Hauptstraße 81.

Tüchtiger militärfreier

Kutscher und kräft. Bursche
zum Flaschenspülen sofort gesucht.
Sophienstraße 137.

Militärfreier, tüchtiger

Kutscher
sofort **gesucht.** 7684
Rich. Haas, Hirschstraße 31.

Kutscher-Gesuch.

Tüchtiger, zuverlässiger Kutscher zum Bedienen der Kundschaft kann bei hoh. Lohn sofort eintreten in der **Dampfwaschanstalt Karlsruhe-Beiertheim.** — Telephon 1261.
B17120 **G. Pfizenmaier.** 4.4

Ein tüchtiger stadtkundiger

Fuhrmann

kann sofort eintret. geg. Wochenlohn.
7368* **Goethestraße 20, I.**

Ein tüchtiger

Fuhrmann,
sowie ein
Zimmermann
gegen hohen Wochenlohn zum sofortigen Eintritt **gesucht.** 7664
August & Emil Nieten, Karlsruhe-Rheinhafen.

Hausbursche
wird gesucht. 7652
Kurvenstraße 17.

Hausbursche.
Ein kräftiger, ordentl. Junge sofort **gesucht.** 7671
Mees & Löwe,
Kaiserstr. 46.

Ein jüngerer 7676

Hausbursche
gesucht.
Hofbäckerei Rößler,
Markgrafenstr. 36.

Junger, stadtkundiger

Ausläufer
kann sofort eintreten bei 7677
Otto Fischer, Fidelitasdrogerie, **Karlstr. 74.**

Tüchtige Köchin
auf 1. Juli bei hohem Lohn gesucht. Gefl. Angebote unter Nr. B17247 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Beiköchin,
oder Person, die vom Kochen versteht, sofort **gesucht.** 7666
Karl-Friedrichstr. 30, Restaurant.

Kochfräulein gesucht.
B17405 **Zirkel 33a.**

Mädchen für Zimmer und Hausarbeit **gesucht.** B17404 **Zirkel 33a.**

Zu kl. Familie w. einfaches, zuverlässiges, nur best. empfohl.
Mädchen
für Küche und Haushalt **gesucht.** Mit Zeugnissen vorzustellen
7576.3.3 **Bachstraße 38,** part.

Tüchtiges Mädchen,
das kochen kann und Hausarbeit übernimmt, auf 1. Juli gesucht.
7490.2.2. **Kaiserstr. 173,** im Laden.

Suche auf 1. Juli ein braves **Mädchen**
nicht unter 19 Jahren mit guten Zeugnissen. **Waldstr. 52,** III. B17362

Gesucht nach Frankfurt a. M. zweites **Hausmädchen** mit guten Zeugnissen. B17387
Zu erfragen **Adlerstr. 27, 3. St.**

Mädchen gesucht, welches alle häusl. Arbeiten macht, sof. bei gutem Lohn. **Essenweinstr. 20, 4. St.** B17380

Ein Mädchen oder Frau
für Hausarbeit in Wirtschaft sofort **gesucht.**
7665 **Karl-Friedrichstr. 30.**

Monatsfrau gesucht.
Weinbrennerstraße 38, 1. St., r.

Zuverlässige, unabhängige **Monatsfrau oder Mädchen gesucht.**
B17349 **Roonstr. 9, 3. Stock.**

Büglerinnen

für Leibwäsche, **Büglerinnen** für Kostüme, **Lehrmädchen** sucht
Da[illegible]waschanstalt Schorpp,
7353 **Kaiser-Allee 37.**

Weisse

Stickerei-Stoffe

Soweit Vorrat! **besonders preiswert.**

		Serie I	II	III
Schleierstoff (Voile), ca. 115 cm breit, bestickt, neue Muster	Meter	**2.50**	**2.80**	**4.00**
Schleierstoff (Voile), bestickte Bordüren, ca. 120 cm	Meter	**4.50**	**5.50**	**6.50**
Schleierstoff (Voile und Krepp), ca. 115 cm, bunt bestickt	Meter	**3.90**	**4.90**	**5.80**
Tupfenmull in verschiedenen Mustern, ca. 70/75 cm	Meter	**0.85**	**0.95**	**1.40**
Batist mit bestickten farbigen Tupfen, ca. 70 cm	Meter	**1.10**		
Schleierstoff (Voile und Krepp), ca. 115 cm	Meter	**1.65**	**1.95**	**2.25**
Krepon, ca. 70 cm	Meter	**0.65**	**0.85**	
Rauh-Rips (Frotté), ca. 115 cm	Meter	**1.95**	**2.75**	**3.90**

Hermann Tietz

Fleiß. Mädchen
z. Einspeichen von Rädern gesucht.
B17385 **Zähringerstr. 37,** Laden.

Stellen-Gesuche.

Alleinsteh. Herr,

50 J., sehr rüstig, tücht., solid. Geschäftsmann m. reich. Erfahr., **sucht** für dauernd **Vertrauensposten,** event. gegen Kaution bis 2000 Mk.
Gefl. Angebote unter Nr. 7583 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten. 3.2

Junger Mann,
militärfrei, kaufm. gebildet, längere Zeit in einer Eisengroßhandlung tätig, **sucht** gegen bescheidene Ansprüche **Stelle als Expedient oder Lagerist.** Fabrik bevorzugt. 2.1
Angebote u. Nr. B17377 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbet

Mechanikerlehrstelle
(elektrotechn. Werkstatt oder verwandter Betrieb bevorzugt), per sofort für 15jähr. Jungen gesucht.
Angebote an B17289.3.3
Karl Kurz, Stetten a. k. M.

Stenotypistin.

Fräulein, gewandt in **Stenographie** und **Maschinenschreiben,** sucht passende Stellung auf 1. Juli evtl. auch früher. Angebote unter Nr. B16182 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Fräulein,
perfekt in sämtlichen **vorkommenden Büroarbeiten,** Stenographie und Maschinenschreib., mit langjähr. Praxis **sucht Stellung.** la Zeugnisse zu Diensten. Ang. u. B17249 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse".

Fräulein
mit schöner Handschrift, durchaus gewandt in Stenographie und Maschinenschreiben, sucht Stelle für sofort oder später. Zeugnis vorhanden. Angeb. u. B17384 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Zimmermädchen,
welches in besseren Häusern gedient hat, **sucht** auf 1. Juli **Stelle.** Angebote unter Nr. B17355 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Junges Fräulein
sucht Stellung zum Servieren, am liebsten in ein Kaffee. Angebote unter Nr. B17313 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Führung e. Haushalts
wird übern. geg. freie Stat. Bevorz. b. ält., evtl. kranker Pers. Gefl. Angebote unter Nr. B17189 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Aelt. Mädchen, sucht Monatsstelle, nimmt auch Heimarbeit zum Nähen an.
Angebote unter B17365 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Vermietungen.

Zwei Zimmer

in bester Lage Kaiserstr. für Büro oder Geschäftszwecke per 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen bei 7222
Laudauer, Kaiserstr. 183.

Einfamilienhaus,
Stabelstraße 8, mit 10 Zimmern, entsprechendem Zubehör u. Garten, ist per sofort od. später zu **vermieten** eventl. zu **verkaufen.** 6285
Näheres **Bismarckstraße 63a.**

Kriegstr. 47b (Ecke Karlstr.), 2 Trepp. hoch,
ist eine Wohnung von 11 Zimmern, darunter sehr große Räume mit allem neuzeitlichen Zubehör, großer Diele, Gas, elektr. Licht Zentralheizung und dergl., auf sofort od. später zu vermieten. — Einzusehen von 10—4 Uhr. Näheres 1. Stock Zimmer 5. 191*

Herrschaftl. Parterrewohnung, sonnige, freie Lage, **6** Zimmer, Küche, Speisekammer, Bad, auf sofort zu vermieten. Näh. **Gartenstraße 52,** parterre. B17041.10.2

Schöne Wohnung,
bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Bad und Zubehör per sofort zu vermieten. 7662
Geschwister Gutmann, Waldstraße 26.

Kurvenstr. 15
ist eine schöne, geräumige **4 Zimmerwohnung** mit reichlichem Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres im Laden. 6307*

Melanchthonstraße 1,
in gutem Hause, ist eine schöne **3 Zimmerwohnung** mit allem Zubehör, im 4. Stock, wegen Versetzung, an kleine, bessere Familie sofort zu **vermieten.** B17221.2.2
Näheres bei **Grund,** part. links.

Wohnung von 3 großen Zimmern mit Küche, Bad, Mansarde auf 1. Juli zu vermieten.
Näh. **Gartenstr. 44, II.** B16858.5.3

Dreizimmerwohnung mit Balkon, Veranda auf 1. Juli evtl. später zu vermieten. Näheres 7608
Rintheimer Straße 22, p.

Schöne Dreizimmerwohnung mit Zubehör auf sofort oder später zu vermieten. Näheres 4910
Ludwig-Wilhelmstr. 10, 3. St., r.

Neubau, Ecke Südend- u. Vinzentiusstr., mod. **3 Zimmerwohnung** mit reichlichem Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. B16494.10.8
Näh. **Klauprechtstr. 15,** Tel. 3151.

2 Zimmer-Wohnung
mit Küche (Gas), Zubehör, 5. Stock, auf 1. Juli zu vermieten. 2162a*
Näheres **Rudolfstr. 5,** part.

1 Zimmer u. Küche
zu vermieten. 7675
Markgrafenstraße 36.

1 Zimmer nebst Küche ist auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen **Luisenstraße 50, 2. St.** B17368

Akademiestr. 29 ist schöne **3 Zimmerwohnung,** mit reichlichem Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen im 1. Stock. B17043.5.2

Amalienstraße 15, Hth., **2 Zimmer,** Küche, Kammer auf 1. Juli zu vermieten. Näh. 2. Stock Vordh. von 10—4 Uhr. B17052.2.2

Bachstraße 40c schöne **4 Zimmerwohnung.** Veranda, Balkon, Bad, elektr. Licht u. s. w. auf sofort od. später zu vermieten. B16183.10.5
Näh. 1. od. 4. St. od. **Hirschstr. 69, I.**

Bürgerstraße 21 ist der **2. Stock,** bestehend in 4 Zimmern, Alkov, Küche, Keller u. sonst. Zugehör auf 1. Juli **zu vermieten.** Zu erfrag. im 1. Stock daselbst oder **Kriegstraße 156,** 1. Stock. 4761

Hirschstraße 69 schöne, große **4 Zimmerwohnung,** Erker, Bad usw., auf sofort oder später zu vermieten. Näh. 1. Stock. B16189

Kriegstr. 172 (früher 88) sind **drei Zimmer** mit Zubehör, Gartenseite 2. Stock, sof. od. spät. zu vermiet. Näh. 1. St. 10—6 Uhr. B17361.3.1

Sofienstr. 164 ist eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad u. Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst od. Gottesauerstr. 10. 4032*

Weinbrennerstraße 13, 3. Stock, ist **schöne Wohnung** zum Preise einer 4 Zimmerwohnung, besteh. aus 6 Zimmern u. reichl. Zubeh., für sofort oder später zu vermieten. Kann jederzeit angesehen werden. 7498.5.5

Zähringerstr. 72 ist kleine freundliche **Mansarden-Wohnung** mit Gas an solide Person auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfr. 2. St. B17413

Mühlburg, Nuitsstraße 13, eine **Wohnung** von 2 Zimmern im 3. Stock auf 1. Juli samt Zubehör zu vermieten. Zu erfragen im 2. Stock. B17178

Ettlingen, Schöllbronnerstr. 59, I.
4-Zimmerwohnung mit Gas, Wasserleitung 2c. u. Gartenanteil auf 1. Okt. zu vermieten. Evtl. können 3 kl. Zimmer im 2. Stock dazu gegeben werden. Nähres parterre. 2526a

Wohn- und Schlafzimmer, gut möbliert, ist sofort billig zu verm. B16171 **Gartenstr. 18 III.** Vordhs.

Im Zentrum der Stadt ist in guter fr. Lage ein **möbl. Zimmer** auf sofort oder später zu vermieten. Näheres B17256
Blumenstraße 5, II. Stock.

Einfach möbl. sonniges **Zimmer** ist mit 2 Betten zu verm. B17201
Rüppurrerstr. 24a, 2 Tr., rechts.

Möbliertes Zimmer
billig **zu vermieten.** B17318
Waldhornstr. 22, 3. St. rechts.

Gut möbliertes **Zimmer** mit separatem Eingang sofort oder später **zu vermieten.** B17379.2.1
Kaiserstraße 79, 1 Treppe hoch.

Möblierte **Mansarde** zu vermieten. B17394
Leopoldstraße 18, 3. Stock.

Adlerstr. 15, 1 Tr. r., nächst Kaiserstraße, gut möbliertes, ungeniertes **Zimmer** mit 1 oder 2 Betten, sofort zu vermieten. B17375.2.1

Akademiestraße 57 II gut **möbliert. Zimmer** mit 1—2 Betten evtl. auch **Wohn- u. Schlafzimmer** sof. billig zu vermieten. B17269

Douglasstr. 9, 2. St., ist **gut möbl. Zimmer** bei einz. Dame an nur bess. Herrn od. Frl. z. verm. B17258

Herrenstr. 12, II, ist ein großes, elegant möbl. **Zimmer** mit 1 oder 2 Betten auf 1. Juli zu vermieten, event. auch früher. B17372.2.1

Hirschstraße 28, 2 Tr., ist ein schön **möbl. Zimmer** sofort oder später zu vermieten, sowie **leere Mansarde** für 4 ℳ pro Monat. B16966

Kaiserallee 33, III., ist ein gut möbl. **Zimmer** mit 2 Fenstern u. besond. Eing., ohne gegenüb., auf sof. od. spät. bill. zu verm. B17353.2.1

Kaiserallee 35, 4. Stock, ist ein gut **möbliertes Zimmer** für 12 Mark zu vermieten. B17364.2.1

Kaiserstr. 17, III, ist gut **möbliert. Zimmer** mit Balkon sofort oder später an **Herrn zu vermieten.**

Kaiserstraße 49, 3 Treppen, ist ein gut **möbliertes Zimmer** sofort an Herrn oder anständiges Fräulein billig zu vermieten B17391

Kaiserstr. 168, V, zwischen Douglas- u. Hirschstr., gut **möbliertes Zimmer mit Frühstück u. Mittagstisch** billig zu vermieten. B17320.2.2

Kreuzstr. 16, 1 Treppe hoch, erhalten solide Arbeiter sogleich **Kost und Wohnung** zu billig. Preis. B17409

Leopoldstr. 20, 2 Tr., ist ein einfaches **Zimmer,** auf die Straße geh., m. **Pension** zu verm. B17129

Morgenstr. 22, 4. Stock, rechts, ist ein **möbliertes Zimmer** zu vermieten. B17348

Ostendstr. 8, 2. St., ist großes, gut möbl. **Zimmer** mit Schreibtisch auf **1. Juli** zu vermieten. Preis mit Frühstück 24 Mk. B17370

Ostendstr. 8, 2. St., ist gut möbl. **Zimmer** mit Balkon **sofort** z. verm. Preis m. Frühstück 26 M. B17369

Sophienstr. 13, 1 Treppe, ist ein schönes, großes, gut möbliertes **Zimmer,** mit ein oder zwei Betten, an soliden Herrn zu vermieten (auch vorübergehend). B16886.3.3

Waldstraße 36, 3 Tr., ist ein sehr gut möbl. **Balkonzimmer** mit besonderem Eingang sofort od. später zu vermieten. B17222.2.2

Zwei leere Zimmer
(ohne Küche) sind **Hirschstr. 16,** 2. Stock Vordh., **zu verm.** B17345

Ein oder zwei unmöbl. **Zimmer** in besserem Hause in der Südendstraße zu vermieten. Näheres
B16495 **Klauprechtstr. 15,** Tel. 3151.

Miet-Gesuche.

Suche Dreizimmerwohnung (2 Pers., Eheleute), übernehme evtl. Hausverwaltung.
Angebote u. Nr. B17205 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse" erbet.

Alleinsteh. Witwe **sucht** 2 Zimmer-**Wohnung** auf 1. Oktober. Angebote mit Preis unter Nr. B16952 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Von einem kinderlosen Ehepaar (Beamter) wird auf 1. Oktober in der Mittelstadt oder Südweststadt eine große **Zweizimmer-Wohnung** mit Mansarde oder Badezimmer in nur besserem Hause, oder auch eine **Dreizimmer-Wohnung** zu mieten **gesucht.** Angebote mit Preisangabe unter Nr. B17356 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" einzureich.

Möblierte Wohnung
mindestens 2 Zimmer mit Küche, **zu mieten gesucht.** Angebote unt. Nr. B17366 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Junges Ehepaar sucht gut möbl.
Wohn- u. Schlafzimmer,
etwas Küchenbenützung, evtl. Mittagstisch. Angebote mit Preis unter Nr. B17357 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Aelt. alleinst. Beamtenwitwe
sucht sofort einf. möbl. **Zimmer,** bei netten Leuten, mit Familienanschluß. Gefl. Angebote unter Nr. B17403 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse."

Junger Mann
(Gymnasiast) sucht, bei bescheidenen Ansprüchen, **Ferienaufenthalt** im Schwarzwald. Bedingung: Höhenlage von über 700 m, Nähe des Waldes, Gelegenheit zu reichlichem Milchgenuß. Angebote mit genauer Preisangabe unter B17380 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".